DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 212. 13. Jahrgang | Dienstag, 3. August 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Auch Sizilien ist kein Frontersatz

Alle Durchbruchsversuche scheiterten an der hartnäckigen Abwehr

Ungebrochene Leistungskraft an der Ruhr

Dortmund, 2. August

Zum Abschluß einer Besichtigungsreise durch das Ruhrgebiet unterstrich Reichswirtschaftsminister Funk in Dortmund mit besonderem Nachdruck die Leistungen der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Ruhrwirtschaft. Sie sind einmalig und zeigen fortlaufend neue Leistungssteigerungen. Der Minister sagte, wenn man ihn fragen würde, wie die Haltung im Ruhrgebiet ist, dann kann er nur antworten: „Seht euch nach den Terrorangriffen die Leistungen dieses Gebietes an, dann kennt ihr die Haltung der Wirtschaft und der Schaffenden an der Ruhr."

Die Notwendigkeiten der äußersten Kriegsanstrengung fordern wie auf militärischem und politischem so auch auf wirtschaftlichem Gebiet die strengste Durchführung des Grundsatzes der Einheit. Hier liegt der Schlüssel zur Mobilisierung der überlegenen europäischen Wirtschaftskraft, liegt der Schlüssel zum Sieg. Diese Einheit und die besseren geistigen Kräfte und Persönlichkeitswerte werden den Ausschlag geben. Die einheitliche Ausrichtung der wirtschaftlichen Kraft Deutschlands und Europas und der Geist, der sich an der Ruhr mit so sichtbarem Erfolg dem Terror entgegenzusetzen vermag, werden den Sieg erringen.

Fernaufklärer vernichten Flugboot

Berlin, 2. August

Ueber dem Atlantik stellten zur bewaffneten Fernaufklärung eingesetzte deutsche Flugzeuge am 1. August ein Catalina-Flugboot zum Kampf. Das feindliche Flugboot, das auf nördlichem Kurs flog und wahrscheinlich zur U-Boot-Bekämpfung eingesetzt war, erhielt zahlreiche Treffer in Kanzel und Rumpf. Nach mehreren Angriffen unserer Flieger geriet das Flugboot in Brand und stürzte senkrecht ins Meer.

56 Feindflugzeuge zerstört

Berlin, 2. August

Italienische Streitkräfte haben in der Zeit vom 25. bis einschließlich 31. Juli insgesamt 56 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder zerstört. Von diesen Erfolgen wurden 37 über dem Heimatgebiet und 19 im Mittelmeerraum errungen.

Schwer beschädigter Flugzeugträger in Gibraltar eingelaufen

Madrid, 2. August

Nach einer Meldung eines spanischen Korrespondenten aus Algeciras lief am Sonnabend im Hafen von Gibraltar ein Flugzeugträger vom Typ „Illustrious" ein, der steuerbords und am Bug schwere Beschädigungen aufwies. Wie verlautet, hat das vom Mittelmeer kommende Schiff zahlreiche Tote und Verwundete an Bord.

Zweifel auf der Feindseite

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

schm. **Berlin, 2. August**

Der militärische Mitarbeiter des spanischen Blattes „Informaciones" zählt alle bisherigen Landungsversuche der Alliierten zur Errichtung einer zweiten Front auf. Mit der Invasion Siziliens hätten sie geglaubt, diese Aufgabe endlich gelöst zu haben. Allein die Rechnung sei nicht aufgegangen. Da trotz Siziliens die Schlacht im Osten für die Sowjets keinen günstigen Verlauf nimmt, so müsse man fragen: „Brauchen die Antiachsenmächte nun eine dritte Front in Europa?"

Es gibt eine ganze Reihe englischer und amerikanischer Blätter, die der Meinung sind, daß der Terrorkrieg zur Luft als dritte Front anzusprechen sei. Dieser Auffassung, nach der dem Terrorkrieg der englisch-amerikanischen Luftwaffe eine kriegsentscheidende Wirkung zukomme, tritt der britische Generalleutnant Sir Douglas Brownrigg in der „Evening News" warnend entgegen. Er setzt auseinander, daß das Flugzeug wohl die Kriegführung revolutioniert habe, aber doch nur Schrittmacherdienste auf dem Wege zur Entscheidung leisten könnte. „Den eigentlichen Sieg zu erringen vermag nur die Armee, wenn sie bis zum Herzen Europas vorstößt." Auch die Flotte könne dabei nur insofern helfen, als sie die Truppen an die europäischen Küsten bringen könne. Es wäre daher falsch, zu sagen, der Schlüssel zum Siege liege auf der See, unter der See, in der Luft oder an Land. „Denn", so schließt der britische General, „in Wirklichkeit kann die zum Siege führende Tür nur durch ein ganzes Bund von Schlüsseln geöffnet werden. Fehlt auch nur einer, bleibt die Tür geschlossen, wie gut auch die übrigen paßten."

Auch nach diesem Maßstab hat der Feind gewiß keinen Grund, zu jubilieren. Der sowjetische Aderlaß an der Ostfront dauert an, ohne daß die Offensive der Sowjets vorankommt.

Fortsetzung auf Seite 2

Küstenwacht am Atlantikwall. Auf Schienen werden die Granaten aus den Munitionsbunkern an das Geschütz herangefahren. Im hellen Sonnenlicht bewirkt das Tarnnetz seltsame Schattenspiele auf den Uniformen der Kanoniere und den metallenen Leibern der Granaten. PK.-Aufn.: Kriegsberichter Kell (PBZ.)

Munitionsdampfer vor Palermo versenkt

Geländegewinn am Mius — Mißlungener Angriff auf rumänisches Oelgebiet

Aus dem Führerhauptquartier, 2. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der eigene Angriff an der Mius-Front brachte weiteren Geländegewinn. Die beherrschende Höhenstellung wurde erreicht und im Sturm genommen. Die Sowjets erlitten hier besonders hohe Verluste an Menschen und Kriegsmaterial. Südwestlich von Orel sind die mit starkem Panzer- und Luftwaffeneinsatz geführten Angriffe der Bolschewisten unter Vernichtung von zahlreichen Panzern blutig abgewiesen worden. Die Luftwaffe griff an den Schwerpunkten der Kämpfe mit Kampf- und Nahkampffliegergeschwadern ein. Sechs Transportzüge und ein Panzerzug wurden getroffen. An der Kandalakscha-Front stellten deutsche Grenadiere im weglosen Urwald zwei feindliche Bataillone und zersprengten sie.

An der sizilianischen Front setzten die Briten und Nordamerikaner besonders im Mittelabschnitt der Front ihre Angriffe fort. Alle Durchbruchsversuche scheiterten jedoch an der hartnäckigen Abwehr unserer Truppen unter schweren Verlusten für den Feind. Ein überraschend geführter Gegenangriff brachte wichtiges Gebirgsgelände wieder in unsere Hand. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge versenkten im Hafen von Palermo einen Munitionsdampfer von 5000 BRT. Acht weitere große Transporter wurden schwer getroffen. Im Hafengebiet selbst entstanden Brände. Deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe vernichteten über der italienischen Küste sechs, Bordflak der Kriegsmarine ein feindliches Flugzeug.

Am 1. August versuchte ein amerikanisches Bombengeschwader von etwa 125 viermotorigen Flugzeugen einen geschlossenen Angriff auf das rumänische Oelgebiet durchzuführen. Deutsch-rumänische Luftverteidigungskräfte traten ihnen rechtzeitig entgegen und zersprengten den feindlichen Verband so wirkungsvoll, daß nur 60—70 Flugzeuge zu einem zersplitterten Angriff kamen. Von diesen wurden 36 viermotorige Bomber abgeschossen. Viele weitere erhielten so schwere Beschädigungen, daß auch von ihnen ein Teil auf dem langen Rückflug über See mit Sicherheit verlorengegangen ist. Die verursachten Schäden in den Angriffszielen sind nicht bedeutend.

Ueber dem Reichsgebiet fanden keine Kampfhandlungen statt. Ueber dem Atlantik wurde ein feindliches Großflugboot im Luftkampf weit auf See zum Absturz gebracht.

Auch zur See führt Deutschland erfolgreich seine Waffen. Unsere Bilder zeigen: Sicherungsboote lösen sich in regelmäßigen Abständen beim Wachdienst an der Polarküste ab. — Deutsche Kriegsschiffe begegnen sich auf der Reede in einem Atlantikhafen. — Wieder ist eine kleine Einheit für die deutsche Kriegsmarine so weit fertig, daß der Stapellauf in kurzer Zeit erfolgen kann. PK.-Aufn.: Kriegsberichter Weil (PBZ.), Kriegsberichter Heitmann (Sch.)

„Pacht-Leihe" des Alltags

—m „Ich will haben sein Herz, wenn er verfällt, denn wenn er weg ist aus Venedig, so kann ich Handel treiben, wie ich will", läßt der Brite Shakespeare den Urjuden Shylock im „Kaufmann von Venedig", 1. Aufzug des 3. Auftritts, sagen. Der von dem immer schlimmer wuchernden Krämergeist seiner Landsleute angeekelte Engländer H. St. Chamberlain schildert in seinem Werk „Grundlagen des 19. Jahrhunderts", wie in Babylon 100 Jahre vor der Zerstörung Jerusalems das größte Bankhaus jüdisch war. Wir lesen, in welch raffinierter Weise die Juden auch die Kreuzzüge finanzieren halfen und dabei das Gut von lebendigen Gläubigen wie Ungläubigen holten, um schließlich noch das Vermögen gefallener Kreuzfahrer an sich zu bringen. Das Mittelalter sah die Hebräer fast überall als Träger des Geldwesens, auch des staatlichen, eins mit dem der Fürsten. Als Hof- und Schutzjuden konnte sie bis zur völligen Beherrschung und Verschlechterung der Währungen Länder ruinieren. Der Ephraim aus der Zeit Friedrichs des Großen ist ebenso bekannt wie bis 1933 in Dresden sich bereichernde Nachkommen von Münzjuden Augusts des Starken.

Der Engländer Hazeltine schreibt in seiner Geschichte des englischen Pfandrechts von 1907, daß die Juden nach der normannischen Eroberung Englands (Schlacht bei Hastings 1066) wie Geier der Völker eine bisher unbekannte Pfandform in Gestalt des talmudisch-rabbinischen Pfandrechts mitbrachten. Dieses „Generalpfand", das mit der Pfandhaftung als Verrechnungsposten fahrende und liegende Habe des Schuldners verfallen ließ, hieß auf der Insel „jewisch gage" — Judenpfand, ihre Schuldurkunde „shettar" nach dem hebräischen Schtar. Als es galt, dem Trödelhandel laufend Waren zuzuführen, erkauften sich die Juden in Deutschland von den Fürsten das berüchtigte Hehlereiprivileg. Sie durften nun auch gestohlene Sachen in Pfand nehmen. Von diesem sonderbaren „Recht" ist u. a. im „Sachsenspiegel" (III, 7, § 4) die Rede. Mit Hilfe geschickter Auslegungskünste, falscher, sich gelehrt gebärdender Objektivität wurde die Bresche gegen das auf Treu und Glauben ruhende deutsche Haftungsrecht schnell erweitert. Das Sicherungspfand der arischen Rechte, auch noch das reine römische Recht der alten Zeit vor dem Eindringen orientalischer Elemente, kannte das Pfand als Unterpfand für die Treue des Schuldners zu seinem Wort, nicht als materiellen Gegenwert für die geschuldete Leistung, als greifbar sinnfälliges Symbol der Haftung. Ein Verstoß traf vor allem die Ehre. Noch heute lebt im Volke der Begriff: seine Ehre „verpfänden". Umgekehrt prägte es auch das Wort: dafür gibt der Jude nichts, nämlich für Ehre und Anstand. Wobei beachtlich die Vorstellung bleibt, daß Leihen, Wuchern und Vertrödeln geradezu eine typisch jüdische Tätigkeit darstellen. Der Jude kannte nur die reine Sachhaftung und baute sie zum Generalpfand aus, die nach Belieben über den einzelnen Wert und die Höhe der Schuld auf das

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430803/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ganze Vermögen zupacken ließ. Auch die pfandlose Gläubigerbefriedigung durch Nutzung, bei der die Substanz vernünftig volkswirtschaftlich dem Schuldner verblieb, verdrehte jüdisches Gelddenken in das Nutzungspfand, um auch die fruchtbringende Sache an sich bringen zu können, ein außerordentlich geschickter Rechtsirrtum, wirkend immerhin über vier Jahrhunderte schon, dessen Entstehung durch Auslegungskünste des Corpus Juris Civilis nachgewiesen werden konnte. (Vergl. Helm, „Die Antichresis im geltenden Recht". Breslau 1924.)

Der Jude geht nach Talmudpfandrecht vor — vom kleinsten Gegenstand bis zur Ausbeutung ganzer Völker. Siehe die „Kommerzialisierung" der deutschen Tribute im Young- und Dawesplan mit Verpfändung unserer Reichsbahn, Zölle usw. Man sollte sich nachdrücklichst immer wieder erinnern, daß diese unbedingt geschickt gefaßten „Pläne" die Namen von Yankees tragen. Und das Lend-Lease-System Roosevelts weitet sich zu einer Welt-Pachtleihe. Damit bewiesen wir wohl, daß sich das hebräische Leih-Wuchergesetz seit Jahrtausenden nicht verändert hat, wir zeigten Streiflichter durch die Zeiten und stellten fest, das Talmudrecht ist lebendiger denn je und will sich die Ausbeutung aller Völker anmaßen. Ob sich die Form parlamentarische Republik, geduldetes Königtum oder Bolschewismus nennt, macht keinen Unterschied, läßt lediglich besser tarnen. Aber der Jude bleibt immer und ewig diesem Leihgesetz im weitesten Sinne unterworfen aus seinem Blut, das er bekanntlich sehr rein zu halten pflegt. Er ist der Trödelhändler aller und für jedes Objekt — von Lumpen bis zu Völkerschicksalen, vom Manischaist bis zu den Terrorbombern seiner Negerflieger, an deren Vorfahren er tüchtig im Sklavenhandel verdient hat.

Nach seinem Mosesgebot muß der Jude handeln — nicht zuletzt in den privaten Geschäften außerhalb der Völkerausbeutung. Der Jude gewissermaßen im Alltagsgebrauch, jener sogenannte kleine Jude, der bis 1933 bei uns sein Wesen trieb, aber auch später sich nicht entblödete, weiter zu schachern, trägt den Befehl des goldenen Kalbes in sich, besonders im Verkehr mit zweibeinigen Kälbern, die vergessen sind, sich ihre Metzger selber zu wählen. Dieser Jude, den man überall vorfand, geduckt heuchelnd, großmännisch sich spreizend, mit dem Hausiererkasten, mit dem dicken Bankkonto, auf Lehrstühlen, er ist unbestritten der Uebertäuscher. Denn ihn „schmücken" Gesicht und Ruf des „anständigen" Juden. Er blendete zahlreiche Volksgenossen, er ließ bei seinen Geschäften der verschiedensten Art, Stufen und Schattierungen auch Arier verdienen. Ja, er hob sich sogar von der Plumpheit mancher Nichtjuden ab, er erschien als der smarte Geschäftsfreund. Lautlos ging er, war in der Form oft mehr als verbindlich. Wendigkeit zeichnete ihn aus, er roch Konjunkturen, machte sich beliebt bei seinen nichtjüdischen Partnern.

Dieser Hebräer Klugheit überragte bei weitem die eines Barmat, Kutisker, Sklarek. Denn sie wurden zu „laut", zu frech und so dumm, sich in die Maschen der Gesetze sogar eines jüdisch infizierten Systemstaates zu verwickeln. Die auf Anstand getarnten Juden, deren Vorgehen vielen Törichten gar nicht bewußt wurde, sie waren „echt" im Talmudsinne. Und sie zogen ein Brett nach dem anderen den Nichtjuden unter den Füßen weg, leise, fein und bedächtig derart, daß z. B. der arische Geschäftsbeteiligte fast noch dankbar war, wurde er allmählich kaltgestellt. Der Jude verstand es, ihm klarzumachen, daß an etwaigen Ausfällen, Rückgängen usw. schuld sei der Staat oder noch besser die andere Unternehmensgruppe und -form. Beim Einzelkaufmann schwärzte er die größere Gesellschaft im gleichen Zweig an oder den Vorlieferanten oder den einer Zwischenstufe oder, war alles „ausgeklamüst", die „miesen" Zeiten. Geschäfte, machte, betrieb der jüdische Geschäfts-„Freund", von dem noch heute einige träumen, mit allen Gruppen.

Wäre der Jude im Lande geblieben, er hätte allmählich beispielsweise den gesamten gewerblichen Mittelstand vernichtet, dem er bis 1933 ja schon weitgehend die Kehle zuschnürte. Befreiung und eine stetige Aufstiegs- wie Verdienstmöglichkeit brachte erst der Führer. Soweit das Kriegsgebot Einschränkungen, Stillegungen, Umstellungen erfordert, wird heute das materielle Dasein sichergestellt — im Unterschied zum ersten Weltkrieg — und der größere Aufbau nach dem Endsieg verbürgt. — Wie der Geschäfts-„Freund" Itzig sich schließlich seines Partners versichert hätte? Genau so wie er es bis 1933 schon mit vielen getan hatte: Preisdruck (den gerechten Preis verfügte die nationalsozialistische Wirtschaftsführung), Schleudern, Ausspielen des einen gegen den anderen bei den Aufträgen, plötzliche, künstliche Bedarfswandlungen, erzeugt durch seine Beeinflussungsinstrumente bis zur schnell und flüssig servierten „Volks"-Operette, geänderte Geschäftsbedingungen, Ringbildungen, von Kreditschrauben gar nicht zu reden. Der auf kaltem Wege liquidierte Geschäftsmann mußte dann noch glauben, irgendein Umstand sei schuld, denn der Jude verfuhr nach der Methode: „Haltet den Dieb!" Wirklich, der „anständige" Jude wohnt auf dem Mond. Folgten ihm nur bald die Hebräer dieser von ihnen gegeißelten Erde!

Stoßkeil sächsischer Regimenter

Rollende Angriffe unserer Luftwaffe — Orel weiter der Schwerpunkt

Fk. Dresden, 2. August

Wenn die bolschewistischen Angriffe an einigen Abschnitten abgeflaut sind, dürfte es sich um eine nur vorübergehende Kampfpause handeln, denn verschiedentlich wurde der Anmarsch neuer Kräfte beobachtet, besonders auffällig am Kuban-Brückenkopf. An der Miusfront wird die alte Einbruchstelle nördlich Kuibyschewo zunehmend beseitigt. Die Verluste der Sowjets steigen hier stetig. Ein einziges Infanterie-Regiment allein brachte in zwei Tagen über 1000 Gefangene ein.

Zwei sächsisch-sudetendeutsche Regimenter trieben an anderer Stelle von Süden her ihren Stoßkeil weiter vorwärts und stellten die Verbindung zu den von Westen und Norden her angreifenden Kräften her. Dabei nahmen sie, nachdem die ihnen zugeteilten Sturmgeschütze 22 Panzer abgeschossen hatten, über 1200 Bolschewisten gefangen. Von den weit über 100 im Verlauf des bisherigen Gegenangriffs vernichteten Sowjetpanzern entfällt ein großer Teil auf eine südwestdeutsche Panzer-Division, die ihren 1000. Panzer im Ostfeldzug zur Strecke bringen konnte. Der bisherige Erfolg des deutschen Gegenschlages, der ständig weitere Fortschritte macht, ist nicht zuletzt unseren Kampf- und Sturzkampffliegern zu verdanken. In fortgesetzten Angriffen zerschmetterten ihre Bomben die in den Erdrinnen zum Gegenstoß bereitgestellten Kräfte und zerstörten zahlreiche Geschütze, Panzerabwehrkanonen und Kolonnenfahrzeuge, während unsere Jäger, Zerstörer und Schlachtflieger die Gegenwirkung der feindlichen Luftstreitkräfte ausschalteten und zahlreiche Sowjetflugzeuge abschossen.

Im Raum Orel lag weiter der Kampfschwerpunkt. Bei einem mit über 100 Panzern geführten Sowjetangriff südwestlich der Stadt wurden etwa 80 abgeschossen. Die feindliche Infanterie konnte sich trotz Konzentration auf schmalem Raum bei Orel ebenfalls nicht durchsetzen. Als z. B. zwei Sowjetregimenter eine von nur 50 Mann gehaltene Stellung angriffen, um den Durchbruch zu erzwingen, wurden sie von den zäh haltenden Grenadieren immer wieder abgewiesen und schließlich in ihrer Masse zerschlagen. Fortgesetzt bombardierte die Luftwaffe Truppenansammlungen, Bereitstellungen, Brücken, Flugplätze und Ausladebahnhöfe im feindlichen Hinterland.

Burma sichert seine Selbständigkeit

Subhas Chandra Bose begrüßt die „Kampfbrücke nach Indien"

Drahtbericht unseres Berner Vertreters

Bern, 2. August

Die Regierung Burmas hat als eine der ersten innenpolitischen Anordnungen bestimmt, daß die burmanische Sprache zur Amtssprache an allen Gerichten erhoben und damit die bisher gültige englische Sprache ablösen wird. Die neue Regierung bekräftigt mit dieser Maßnahme ihre scharfe Einstellung gegenüber jedem Ueberrest der ehemaligen englischen Machtherrschaft. Auf schnellstem Wege sollen auch Finanzaufbau und Währung geregelt werden. Im Zuge der Anerkennung des neuen selbständigen Staates wurde jetzt amtlich bekanntgegeben, daß auch die Regierungen von Nationalchina, Thailand und Mandschukuo Burma als unabhängigen Staat anerkannt haben. Der Sprecher der japanischen Regierung, der Gesandte Hori, erklärte vor der Auslandpresse, man könne damit rechnen, daß auch viele neutrale Länder den neuen Burma-Staat anerkennen würden. Renzo Sawada, der als japanischer Sonderbotschafter den Bündnisvertrag zwischen Japan und Burma unterzeichnete, wurde offiziell zum ersten Botschafter Japans im neuen, unabhängigen Burma-Staat ernannt. Das feindliche Eigentum in Burma, das u. a. Fabrikanlagen aller Art, Werke, Eisenbahn, Telephon, Telegraph sowie Hafenanlagen einschließt, wird nach Abschluß entsprechender Vorbereitungsarbeiten von Japan an die burmesische Regierung übergeben werden.

Die Nachricht von der Unabhängigkeit Burmas hat unter den britischen Machthabern in Neu-Delhi größte Beunruhigung ausgelöst, stellte Subhas Chandra Bose in einer Erklärung nach dem Bekanntwerden der Selbständigkeit Burmas fest. Nichts fürchten die Engländer so sehr, sagte Bose, als daß das burmesische Beispiel dem indischen Freiheitskampf neuen Auftrieb gibt. Alle Gewaltmethoden der Engländer werden die Befreiung des indischen Volkes nicht mehr aufhalten können. Bald wird auch Indiens Trikolore über der roten Festung von Delhi flattern. Wir begrüßen Burmas Unabhängigkeit mit um so größerer Begeisterung, als uns sein Gebiet als Kampfbrücke nach Indien zur Verfügung steht. So werden wir von dort aus Englands Gewaltherrschaft vernichten und die Freiheit unseres Volkes erringen müssen.

Wie die Zentrale Freies Indien erklärt, ist die Proklamation über die Schaffung des unabhängigen Staates Burma geeignet, der Aktivierung des indischen Freiheitskampfes und dem Sturz der imperialistischen Britenherrschaft ungeheuren Aufschwung zu geben. Die heuchlerischen Beteuerungen und Vorspiegelungen der Briten treten besonders grell hervor, gleichzeitig wird das Vertrauen des indischen Volkes zu den Zielen, die Japan verfolgt, ungeheuer gestärkt durch die Freiheit für Burma. Indien wird nun auch zu einem wichtigen Faktor im Kriege gegen die britischen Unterdrücker werden.

Auch Sizilien ist kein Frontersatz

Fortsetzung von Seite 1

Vom Kampf auf Sizilien aber muß der englische Militärkritiker Liddel Hart selbst gestehen, daß die Entscheidung für die Alliierten nicht greifbarer geworden sei, und in einem amerikanischen Bericht heißt es, der deutsche Soldat kämpfe auf Sizilien ebenso gut wie in Afrika.

Was aber den Luftterror anlangt, so bezeugt, um nur eine Auslandsstimme von vielen anzuführen, die Madrider Zeitung „ABC", daß von einer moralischen Erschütterung des deutschen Volkes durch die britisch-amerikanischen Luftangriffe nicht eine Spur zu finden sei. Die Deutschen, so stellt der spanische Beobachter fest, trügen ihr Schicksal mit germanischer Nüchternheit. Dänische Arbeiter, die in Hamburg beschäftigt waren und einen der Terrorangriffe erlebten, schildern in Kopenhagener Blättern ihre Eindrücke und sind der Bewunderung voll über die stoische Haltung der Hamburger und die Kameradschaft, der man zu all dem Grauen begegnete. Auch die Hilfsbereitschaft der Bauern, die an den Landstraßen für die Flüchtenden Eimer mit Saftwasser und Brote bereithielten, wird von ihnen gerühmt. Niemals, erklärte ein Vertreter der Zeitung „Sozialdemokraten", habe er Menschen getroffen, die so zusammenstanden in dem Augenblick, wo es darauf ankam. Hier wird der Welt das Bild eines unerschrockenen Volkes vor Augen gehalten, das sich durch den Terror barbarischer Feinde nicht unterkriegen läßt.

Der 20 000. Feindeinsatz

Berlin, 2. August

Ein Sturzkampffliegerverband, der augenblicklich unter Führung von Major Ernst an der Ostfront eingesetzt ist, flog vor kurzer Zeit den 20 000. Feindeinsatz seit Kriegsbeginn. Dieser Verband kämpfte auf fast allen Kriegsschauplätzen und erzielte große Erfolge. Seine Besatzungen vernichteten oder beschädigten rund 600 Panzer, weit über 10 000 Fahrzeuge aller Art sowie eine große Anzahl von Geschützen des Feindes. Im Kampf gegen feindliche Schiffsziele trafen sie einen Kreuzer, drei Zerstörer, ein Unterseeboot und mehrere Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von fast 100 000 BRT. Aus der Gruppe gingen bisher zwei Eichenlaubträger und fünf Ritterkreuzträger hervor.

Maisky geht doch nach Moskau?

Von unserem Korrespondenten

Stockholm, 2. August

Feodor Gusev, der sowjetische Gesandte in Kanada, ist, wie Reuter, entgegen bisherigen Deutungen, meldet, als Nachfolger Maiskys zum Botschafter der Sowjetunion in London ernannt worden. Gusev steht erst seit sechs Jahren im diplomatischen Dienst. Er ist 30 Jahre alt. Dem zum stellvertretenden Außenkommissar der Sowjetunion ernannten bisherigen sowjetischen Botschafter in London, Maisky, soll einer der wichtigsten Posten innerhalb des Außenamtes der Sowjetregierung anvertraut werden, meldet der Berichterstatter der Reuter-Agentur in Moskau, Harold King. Maisky werde im Moskauer Außenamt sehr benötigt, um Molotow zu entlasten, der stark überarbeitet sei. Molotow werde von Stalin fast völlig für militärische Aufgaben mit Beschlag belegt. Er sei nicht nur sowjetischer Außenminister, sondern auch stellvertretender Ministerpräsident. Die Erledigung der auswärtigen Angelegenheiten solle daher weithin von Maisky übernommen werden.

Maisky verläßt London: „Erst bringt er mich in die Schande und dann soll ich mir womöglich den Sprößling über den Kopf wachsen lassen ..." Moser

Kurznachrichten

Generatorenentwicklung muß gemeldet werden. Die Zentralstelle für Generatoren hat angeordnet, daß Entwicklungsarbeiten auf dem Generatorengebiet künftig meldepflichtig sind.

30 Burmesen in der Kriegsakademie in Tokio. Anläßlich der burmesischen Unabhängigkeit fand in der Kriegsakademie in Tokio eine Feier zur Aufnahme von 30 jungen Burmesen statt.

Ziviler Zentralrat auf Java. Soeben verkündete der japanische Oberbefehlshaber auf Java die Bildung eines sogenannten zivilen Zentralrates.

Analphabetentum in den USA. Aus der Statistik eines USA.-Senatskomitees geht hervor, daß etwa eine Million Rekruten als Analphabeten zeitweilig zurückgestellt werden mußten.

Absturz eines USA.-Gleitflugzeuges. Einer Reuter-Meldung aus St. Louis zufolge kamen beim Absturz eines Gleitflugzeuges zehn Personen, darunter der Bürgermeister der Stadt, ums Leben.

Ueberschwemmung in Venezuela. Die Ueberschwemmungen, die durch das Steigen der Wassermassen im Orinocoflußgebiet verursacht wurden, nehmen nach Meldungen aus Caracas immer gewaltigere Ausmaße an. Die tiefliegenden Wohnviertel Bolivars sowie der Hafen am Orinoco sind bereits vollständig überschwemmt.

Todesurteil wegen Abtreibung. Es ist zum ersten Male, daß in Frankreich eine Frau wegen Beihilfe zur Abtreibung zum Tode verurteilt und das Urteil auch vollstreckt wurde.

Unsere Meinung zum Tage

Frankreichs Kolonialfrage

j. b. *Der britische Außenminister Eden hat vor einigen Tagen auf eine Unterhausfrage geantwortet, England denke nicht daran, die besetzten Kolonialgebiete nach dem Krieg an Italien zurückzuerstatten. Das ist keine Ueberraschung, denn wer die britische Empire-Geschichte auch nur oberflächlich kennt, mußte wissen, daß England auch jetzt seine Kolonialfeldzüge nur führte, um seinen säkularen Imperialismus zu befriedigen. Eine andere Frage ist allerdings, wie weit die USA. die von den Briten erbeuteten Gebiete schon durchdrungen haben, und was am Ende für England übrigbleiben wird. Denn der USA.-Imperialismus ist unverkennbar britischer Abstammung und hat von den Engländern viel gelernt, wurde aber schließlich dann doch ins Amerikanische, das heißt ins Brutal-Maßlose, erweitert. Schon hören wir aus Washington, nach dem Kriege sollten auch die portugiesischen Kolonien, die zur Zeit noch außerhalb des Spiels sind, zur Konkursmasse, die die USA. erben wollen, geschlagen werden. Das muß in Frankreich begreiflicherweise als Parallelfall zu den französischen Kolonien verstanden werden. Außer Indochina sind alle französischen Kolonialbesitzungen in anglo-amerikanischer Hand. Es ist zwar noch nicht so offen gesagt worden wie im Falle Italiens und Portugals, was offenbar auch inopportun wäre, weil sonst die an sich schon enttäuschten Emigrantenchefs Giraud und de Gaulle abspringen könnten. Aber im Grunde ist es doch schon bestätigt, sogar amtlich, und zwar durch die Verweigerung der Anerkennung des französischen Emigrantenausschusses in Algier als „Regierung". Praktisch wird diese Bestätigung durch die inneren Maßnahmen ergänzt, die von den Anglo-Amerikanern in den besetzten Gebieten ganz offensichtlich jetzt schon getroffen werden. Frankreich kann also überzeugt sein, daß es seine Kolonien im Fall eines anglo-amerikanischen Sieges nicht zurückerhielte. — Diese Feststellung wird heute schon vom aktiven Teil des jungen Frankreich sachlich und nüchtern gemacht. Nicht um deshalb den Kopf hängen zu lassen, sondern um die Kräfte zu sammeln, die imstande sein sollen, das von den Anglo-Amerikanern geplante Unrecht zu vereiteln und die Kolonien schließlich einmal zurückzuerobern. Viele Gruppen und Organisationen in Frankreich haben dieses Ziel auf ihre Fahne geschrieben. Um nur die hauptsächlichsten zu nennen: die Staatliche Miliz, die unter der Führung Darlands steht, die „Volksnationale Sammlungsbewegung" Marcel Deats, die „Frankisten-Partei" Bucards, die „Französische Volkspartei" Jacques Doriots. In allen diesen Organisationen bestehen kämpferisch orientierte Milizen, die auf den Einsatz warten. Was noch fehlt, ist der Zusammenschluß dieser gleichgerichteten Gruppen zu einer großen Bewegung. An dieser Entwicklung wird zur Zeit gearbeitet. Die Einigung, die bisher durch kleinliche Rivalitäten erschwert worden war, wird wesentlich erleichtert durch die Parallelfälle, welche die Anglo-Amerikaner in bezug auf die italienischen und portugiesischen Kolonien festgestellt haben.*

Ritterkreuz für Oberfeldwebel

Berlin, 2. August

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Albert Ahrens, Zugführer in einer Panzerjägerabteilung.

Bei den schweren Kämpfen südlich des Ilmensees Ende März 1943, riß Oberst Georg Hachtel, Kommandeur eines Ulmer Jägerregiments, durch sein Vorbild seine Jäger immer wieder gegen die verzweifelt kämpfenden, an Menschen und Material weit überlegenen Sowjets vor. Diese Leistung ist um so höher zu werten, da Oberst Hachtel schon damals schwer erkrankt war, aber die Führung seines Regiments während der Kämpf nicht aus der Hand gegeben hatte. An dieser Krankheit ist der tapfere Offizier in Konstanz gestorben.

Als im März 1943 die deutschen Truppen das Gebiet um Rschew planmäßig räumten, blieb der Obergefreite Alfred Schiemann, Gruppenführer in einem Mainzer Grenadierbataillon, mit drei Grenadieren als Nachhut seines Bataillons weiter am Feind. Als die Munition zu Ende ging und eine neue feindliche Kompanie dicht herangekommen war, drang er entschlossen mit drei Mann im Gegenangriff vor, warf die Sowjets zurück und brachte ihnen schwere Verluste bei. — Der Obergefreite Schiemann, der für diese Tat am 28. April 1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde, ist am 18. Juli bei den Kämpfen im Osten gefallen. Obergefreiter Schiemann wurde am 10. Februar 1913 in Coswig i. Sa. geboren.

Neuer Terrorangriff auf Neapel

Rom, 2. August

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Im Nord- und im Mittelabschnitt der sizilianischen Front wird die hartnäckige Offensive des Gegners durch lebhafte Gegenangriffe mit Zähigkeit behindert. Der Feind unternahm gestern einen Luftangriff auf Neapel und einen Angriff von Seestreitkräften gegen die Küste des Gebietes von Salerno. In Neapel wurden beträchtliche Schäden verursacht. Zwei Maschinen wurden von Jägern und drei von der Flak abgeschossen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25941 und 25261; Postscheckkonto Dresden 39175. Gauverlagsleiter: Hans [illegible]. Hauptschriftleiter: Karl [illegible].

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM (einschl. 41 Rpf. Beförderungsgebühr zum Trägerlohn), durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 21 Rpf. Zeitungsgeld (zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgeb.). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430803/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Balkanromantik um die Stadt Jajce

Tosender Wasserfall vom Tropfsteinfelsen / Von Kriegsberichter Robert Kern

PK. Eine kleine Märchenstadt ist Jajce, das einst den bosnischen Königen Pfalz war. Ein Tropfsteinfels inmitten der Berge, die sich ringsum zum Himmel türmen. Eng sind die Täler, die schluchtengleich den Weg hinaus ins bosnische Land öffnen. Wildwasser stürzen zu Tal, und in dieser vergessenen Bergeinsamkeit lebt wahrhaftig noch ein Stück unberührter Balkanromantik.

Des Sultans Befehl kostete vor vierhundert Jahren dem bosnischen König Kopf und Land. In Jajce, seiner Pfalz, fiel des letzten Königs Haupt, als die als uneinnehmbar geltende Burg der türkischen Kriegskunst erlag. Seitdem recken sich Minarette in den bosnischen Himmel.

Hoch über der Stadt und dem grandiosen Pliva-Wasserfall liegt die Burg Musek m

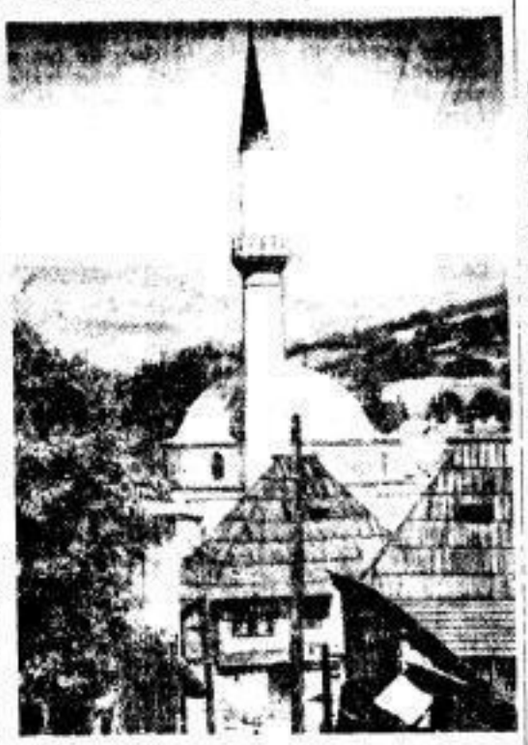
Man nennt Jajce den Eierberg. Darum vielleicht, weil dieser gewaltige Tropfsteinfelsen wie ein Riesenei in einer Wiesenmulde zwischen den Bergen liegt. Grellweiß heben sich die gekalkten Wände der Bosniakenhöfe aus dem Dunkel des Berghangs, und breit wuchten die schwarzen Schindeldächer darüber. Sie haben etwas Trotziges an sich, diese uralten Bauernsitze, und mag auch da und dort die Zeit die Mauern brüchig und das Holz morsch gemacht haben, Kraft scheint dennoch in ihnen zu wohnen. Die Erde mag ihnen die Stärke gegeben haben, und die einsamen Bergwälder den Stolz, so zu bauen.

Die Wasser der Pliva

Eine kleine Stadt ist Jajce, die sich in dieser Wildnis versteckt hat, als habe sie zu fürchten, von neugierigen Augen entdeckt zu werden. Es scheint, als sei hier die Zeit still gestanden, wenn man die schmalen Pfade durchwandert, wo immergrün wuchernd die Grotten verdeckt, die den Berg höhlen und wie nachtdunkle Augen ins Sonnenlicht glotzen, und wenn man durch die engen Gassen geht, die sich steil und steinig durch die alten Häuser winden. Nur die weiße Kuppel der Moschee sprengt die Enge dieser Einförmigkeit, und wie ein mahnender Finger wächst das Minarett zu den Bergen empor. Morgens, mittags und abends singt dort oben der Muezzin. Weithin schallt seine Stimme, verfängt sich in den winkligen Straßen und zerflattert irgendwo in der Höhe. Vor der Moschee aber plätschert der Brunnen sein ewig gleiches Murmeln über den Stein. Grün und glasklar ist das Wasser der Pliva, das über steinigen Grund in rasendem Lauf dem Vrbas zufließt und tosend über die Felsen stürzt, um sich mit ihm zu vereinigen. Diese Hochzeit der Bergwasser ist von einer Wildheit ohnegleichen. Tief stürzen die Wasser in der ganzen Breite des Flusses und donnernd nimmt sie der Vrbas auf in sein felsiges Bett. Glatt geschliffen sind die Felsenwände von der Urkraft des Elements. Makellos weiß ist der Schaum der sich brechenden Wasser, die gischtend ineinander versinken. Tag und Nacht schwebt eine Wolke hauchzarten Wasserstaubs gleich einem Brautschleier über dem Vrbas, die sich allmählich in den dunkelgrünen Tannen verliert. Wenn aber die Sonne am Mittag ins Tal scheint, spannt sich ein doppelter Regenbogen von unerhörter Sattheit der Farben über den Fluß. Man könnte stundenlang stehen und schauen, denn der Wasserfall ist die schönste Seite im Märchenbuch Jajce.

Auch hier deutscher Fleiß

Ein modernes Gesicht hat Jajce eigentlich nicht, trotz der klotzigen Villen, die draußen am Rand die neue Zeit ankündigen. Die Fabrik aber, die deutscher Fleiß hier erbaute, liegt so weit abseits, daß sie dieses Bild vergangener Tage nicht abwandelt. Verschleierte Frauen huschen durch die schmalen Gassen, und aus den Kafanas sind die roten Fesse nicht wegzudenken. Noch



Wie ein mahnender Finger wächst das Minarett zu den Bergen empor

stehen die alten Stadttore, aber längst wehren sie nicht mehr den Eintritt in diese Stadt, deren Geschichte so traurig ist, wie die Berge hoch sind, hinter denen sie versteckt liegt. Wenn dann aber die Bosniaken-Mädchen in ihren Trachten mit den derben weißen Röcken, dem leinenen Uebergewand mit den weiten Aermeln und der blutroten Schürze, die helle Haube über dem dunklen Haar, aus den verwitterten Toren treten, dann bekommen die stillen Winkel neues Leben.

USA. in Rein-„Kultur"

Gespräche im Lande der angeblich unbegrenzten Möglichkeiten

Bild links: Shocking, der Mordprozeß heute ... Und mit wieviel Charme der Sechzehnjährige seine alte Tante umgebracht hat ...

Bild rechts: ... lassen Se Ihren Nationalstolz, Miß Davies, und drücken Se mich fester — sonst wird nix mit der Hauptrolle im Nationalfilm „Das Jahrhundert der Amerikanerin".

Briefe aus Kanada

Der Vater eines in englischer Gefangenschaft in Kanada befindlichen deutschen Fliegeroffiziers übergab uns Briefe seines Sohnes. Sie zeigen uns mit zu Herzen gehender Eindringlichkeit, wie auch in den deutschen Soldaten, die das harte Leben Kriegsgefangenschaft traf, unbeirrbar der Glaube an den Führer und an den Sieg lebt.

Meine lieben Eltern! Wieder sind zehn Tage vergangen ohne Lebenszeichen von Euch, aber was bedeutet diese kurze Spanne gegenüber den Jahren, die ich schon ertragen habe. Und doch versinkt dies alles gegenüber dem Gewaltigen, das jetzt von unserem Volk gefordert wird. Wenn mich eine Bitterkeit erfüllt, so ist es die, in dieser schweren Prüfung abseits stehen zu müssen. Wenn es auch zwecklos ist, mit dem Schicksal zu hadern, so kann man doch nicht verhindern, daß das ganze Denken davon ausgefüllt wird. Es gibt keine Beschäftigung, die in der Lage wäre, dieses schwere Los eines untätigen Sklavendaseins wesentlich zu erleichtern. Nur eine helle Sonne erleuchtet ständig unser sonst undurchdringliches Dunkel und läßt die Zukunft unseres Deutschlands und damit auch des eigenen Lebens in einem nie zu verwischenden Glanz erstrahlen. Das ist jener nationalsoz. Glaube, der im Herzen wohnt und den keine Macht der Welt je herausreißen kann. Nie ist mir der Wert einer gefühlsmäßig fest fundierten und durch Wissen erhärteten Weltanschauung so klar geworden wie hier; ich wüßte nicht, wie ich ohne sie dieses Dasein ertragen sollte. Denn die gewaltigste aller Ideen, der ich damals im Kampf meine winzige Unterstützung gegeben habe, und der ich mich für immer ganz verschrieb, sie ist nun der starke Anker, an dem auch mein Schicksal sicher ruht. Vielleicht könnt Ihr zu Hause das nicht so verstehen, denn Ihr steht ja mitten in diesem Geist. Doch wie ganz anders ist das hier, da ist kein Zufluß, im Gegenteil, wir sind ja abgeschlossen. Allein die Kraft des Glaubens wohnt im Innern und muß sich selbst stets erneuern, um so stärker und unzerstörbarer wird sie deshalb sein. Meine Gewißheit unseres Sieges ist unerschütterlich und durch die im Laufe der Jahre gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen immer sicherer und größer geworden. Die Freiheit bringt nur unser Sieg, darum weiß ich, daß wir uns wiedersehen. Ich grüße Euch, Wilhelm und alle Bekannten. Heil Hitler!

•

Meine lieben Eltern! Ich weiß, daß Ihr, auch ohne daß ich etwas von Euch höre, Eure Pflichten und Aufgaben erfüllen und gesund bleiben werdet für die Tage, die kommen werden, wenn ich wieder bei Euch bin und wir dann gemeinsam in einem hoffentlich eigenen Häuschen in unserer alten Heimat die schweren Erlebnisse der Vergangenheit zu überwinden versuchen. Das wäre der schönste Lohn in Eurem Alter und mein größter Wunsch, wenn ich Euch dabei helfen könnte. Noch schwere Tage stehen uns bevor, doch nun, da das ganze Volk in einer einzigartigen Opfergemeinschaft zusammengefaßt sich einsetzt, ist der Sieg sicherer als je. Die Opfer von Stalingrad und die aller Soldaten an allen Fronten und in Ketten sind nicht umsonst, sondern erzeugen jenen heiligen Ernst und unbeugsamen Siegeswillen, der uns auch damals in der Kampfzeit beseelte. Wenn jemals einer schwach werden sollte, dann erinnert ihn an das Schicksal von uns Gefangenen, die trotz, oder gerade wegen der Schwere ihres Daseins nie aufhören werden, an ihr ewiges Deutschland und an seinen Führer zu glauben. Was uns möglich ist, die wir alles außer diesem Glauben verloren haben, soll dies nicht erst recht viel leichter denen fallen, die noch für ihr Volk kämpfen dürfen und dazu noch das Schönste besitzen, was es gibt, die Freiheit. Schickt mir doch bitte zwei Bild-Postkarten in einem Brief, je eine vom Führer und vom Reichsmarschall Göring. Im übrigen haltet Euch, da bei Euch wieder Gerüchte umgehen, nur an das, was ich schreibe, es ist das allein Wahre und Maßgebende. Euch Lieben die herzlichsten Grüße. Heil Hitler!

Die Mädchen in der Au

Roman von E. M. Mungenast

Scherzworte schwirrten um sie her. Sie wurde um die Hüften gepackt, und lautes Lachen drang an ihr Ohr. Als der Korb leer war, ließ man sie wieder los. Verwirrt glitten ihre Blicke über Kochgeschirre, Zeltbahnen, Mäntel, Strohbündel, Gewehrpyramiden und Koppelzeuge mit Patronentaschen, Seitengewehren, Spaten, Brotbeuteln und Beilen.

„Wo kommen Sie her?" fragte sie.

„Von der Kaserne", antwortete ein Helläugiger, „und das ganze Manöver ist nur ein kleiner Umweg zur Kaserne zurück!"

„Oh!" meinte sie ins laute Gelächter, und ihr Blick blieb an dem Soldaten haften, der breitbeinig vor ihr stand. „Haben Sie Durst? Soll ich Ihnen Wein bringen?" — „Alkohol ist verboten, Fruchtsaft aber nicht!" — „Aber Aepfel darf ich Ihnen doch noch bringen?" — „Ist's weit bis zu Ihnen?" — „Nein, nur bis dorthin in den Garten."

Der Helläugige, der den anderen offenbar zu befehlen hatte, meinte zu einem von ihnen, er solle ihm und dem Fräulein folgen. So zogen sie zu dritt zur Straße hin, auf der es immer noch lärmvoll herging. Pioniere mit Pontons, Nachrichter, eine Scheinwerferabteilung und mehrere Rotekreuzwagen karrten bergan. Stefanie blieb bewundernd stehen, betrachtete Pferde und Bereiter und fragte, ob sie während der ganzen Nacht im Sattel säßen.

„Kommt darauf an, wohin sie müssen", meinte der Helläugige, nahm Stefanie Arm in den Arm und küßte sie ohne weitere Umstände auf den Mund. Und da sich das Mädchen nicht widersetzte, küßte er es ein zweites Mal. Ein Schauer durchrieselte ihren Körper, sie ließ sich ein drittes Mal küssen, und der Soldat, der sie diesmal fest an seine Brust preßte, wurde plötzlich schweigsam und atmete schwer und tief. Dann eilten sie durchs Gartentor und betraten den Gartenbau, und der Soldat, der Stefanie geküßt hatte, meinte zum anderen, der respektvoll daneben gestanden, er solle den Korb mit Aepfel füllen und ihn draußen in die Au zur Gruppe tragen. Daraufhin sah er Stefanie mit blitzenden Augen an, nahm sie an der Hand und ging mit ihr hinter das Gartenhaus, in den Schatten der Kronenbäcker. Hier schloß er sie wieder in die Arme und küßte sie. „Ist das zu begreifen?" fragte er plötzlich wie in einem Rausch geheimnisvollen Entzückens. „Nein, es ist nicht zu begreifen." — „Nein, man kann es nicht", flüsterte sie.

Er hatte sie ganz fest umschlungen gehalten. Nun ließ er sie los, öffnete seinen Rock auf der Brust und entnahm ihm ein Stückchen harten Papiers. „Hier ist meine Adresse. Nimm sie. Im Juli bin ich wieder daheim. Schreib mir!" — „Ich werde dir schreiben."

Er küßte sie wieder. „Jaja, ich werde dir schreiben", flüsterte sie und schlang die Arme um seinen Nacken. „Wie heißt du mit Vornamen?" — „Michael. Und du?" — „Stefanie", sagte sie kaum hörbar.

„Oh, wie schön!" rief er leise aus, küßte sie, drückte sie wieder an seine breite Brust und liebkoste ihr Haar. „Nein, man kann es niemals begreifen, obwohl man es sich immer so vorgestellt hat, Stefanie. Weißt du, immer hat man's sich so vorgestellt. Du dir auch?"

„Genau so, Michael, ganz genau so", stieß sie hervor und nahm seinen Kopf in ihre bebenden Hände. „Ich werde dir schreiben, Michael."

Indessen war der andere Soldat zweimal zurückgekehrt, um Aepfel zu holen. Als er nun zum drittenmal mit dem leeren Korb erschien, erklang ein langgezogenes Trompetensignal. „Ich muß gehen, Stefanie, um vier Uhr marschieren wir weiter." Sie küßten sich lang und eilten zum Gartentor.

Sie eilten in die Au zurück, wo die Feuer zu erlöschen begannen. „Sieh dahinten zur Brücke hin", meinte er, und Stefanie erblickte auf der Brücke bei der Kochermühle einen Trompeter, der gerade zum Blasen ansetzte. Wie aus Himmelshöhen schwebte das Signal durchs Tal. Sie verabschiedeten und trennten sich. Ehe Stefanie die Straße wieder erreichte, waren fast alle Feuer aus.

Als Stefanie am nächsten Morgen erwachte, stand die Sonne schon am Himmel und waren alle Soldaten fort. Sie ging hinaus in die Au. Sie hatte nicht geträumt. Aschenhaufen und Strohreste zeugten vom Biwak am Kocher. Sie nahm das Stück Papier aus dem Ausschnitt, das er ihr gegeben hatte. Sie brauchte den Text nicht zu lesen, sie wußte ihn auswendig. Der Soldat hieß Michael Krüger, wohnte in Stuttgart und befand sich zur Zeit auf einer Reserveübung bei seinem Regiment.

Am gleichen Tag fuhr sie über Waldenburg—Heilbronn nach Stuttgart. Michael war der Sohn einer bekannten Samenhändlerfamilie. Sie fuhr mit der Straßenbahn in Richtung Weißenhof, stieg aus und sah sich das Haus an, in dem er wohnte. Es lag in einer der prächtigen Höhenstraßen Stuttgarts. Stefanie pilgerte wie versonnen bis zum Weißenhof, trank auf der Terrasse eines Höhenrestaurants eine Tasse Kaffee, dachte an ihren Liebsten und sah ins weite Land hinaus, zum Neckartal, zum Rotenberg hinüber und zu der in der Ferne schimmernden Alb.

Abends kehrte sie nach Ingelfingen zurück.

•

Gabriele, die älteste, vierundzwanzigjährige Schwester, lag vor dem Haus im Garten in einem Liegestuhl. Sie hatte ihr schwarzes Haar geöffnet, hatte einen Bademantel um und genoß die milde Abendluft. „Wo kommst du her?" — „Aus Stuttgart."

Gabriele richtete sich halb auf. „Von Vetter Otfried?"

„Otfried?" wiederholte Stefanie erstaunt. „Nein, ich habe nicht einmal an ihn gedacht." — „Ach!" — Stefanie verschwand im Haus. Gabriele war wieder allein. Die Mutter, Bianka und Gudrun hatten sich bereits niedergelegt, um den versäumten Schlaf der letzten Nacht nachzuholen. Auch die Magd hatte sich bereits zurückgezogen.

Gabriele hatte im Kocher gebadet, fühlte sich erfrischt und keineswegs schläfrig. Sie dachte an Stefanie und suchte zu erraten, wen sie in Stuttgart besucht haben mochte. Aber ihre Gedanken schweiften bald wieder ab. Sie dachte an anderes.

Vetter Otfried hatte nach dem Tode des Vaters zum erstenmal die Au betreten. Er hatte sich viel im Ausland aufgehalten und sich gerade in dem Jahre in Stuttgart niedergelassen, in dem der Vater gestorben war. Er war sofort erschienen und hatte den Nachlaß des Vaters geregelt, der seiner Familie ein ansehnliches Vermögen hinterlassen hatte. Papiere, Bargeld und einige Mietshäuser in Heilbronn. Die Familie litt also keine Not. Und trotzdem hatte Gabriele ein gerüttelt Maß Sorge zu tragen. Die ohnedies leidende Mutter war durch den Tod des Vaters vollends niedergeworfen worden und mußte oft während vieler Wochen und Monate das Bett hüten. Zum Schmerz um den Tod des Vaters war die Angst um das Leben der Mutter gekommen. Glücklicherweise aber begann die Mutter sich in letzter Zeit zusehends zu erholen.

Gabriele dachte an die Vielzahl ihrer Sorgen und wußte auch genau, weshalb das Leben sie ihr trotz aller Vermöglichkeiten bereitete: Mit einer alleinstehenden Frau glaubte die Welt machen zu können, was ihr beliebte!

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430803/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

„Weitermachen . . . !"

Auf der Schreibstube einer Dresdner Kaserne herrscht wieder mal Hochbetrieb. Ein paar Dutzend „Neuzugänge" stehen draußen Schlange. Der Kamerad an der Aufnahme mit dem rot-weißen Band der Winterschlacht am grauen Uniformrock erklärt eben einem „Neuen", der aber schon ein paar Dienstjahre „auf dem Buckel" hat, den Gang der Anmeldung über die einzelnen Funktionsstellen: Rechnungsführer, Bekleidungskammer, Furier, Poststelle... Dann trägt er die üblichen Personalien in seine „Sichtkartei" ein. „Verheiratet? Kinder?" Eine tiefe Falte gräbt sich in die Stirn des Befragten, und ein dunkler Schatten fliegt über das harte Gesicht des Landsers: „Vor acht Tagen hatte ich noch beides ... dann kam der Bombenhagel über die Stadt, und jetzt besitze ich nur noch, was ich auf dem Leibe trage." Der Mann von der „Aufnahme" ist ganz still geworden, legt die Feder beiseite. Dann drückt er dem anderen fest, sehr fest und kameradschaftlich die Hand. Aber der hat sich schon wieder gefaßt: „Mensch, das ist schwer", kommt es langsam von den schmalen Lippen. „Aber es muß und es wird auch weitergehen, einmal kommt die Abrechnung und der Sieg!" Als er die Schreibstube verläßt, strafft er sich zum soldatischen Gruß. Er weiß, daß er einer von vielen ist, von deren männlicher Haltung und Pflichtbewußtsein, von deren unbeugsamem „Trotz allem, nun erst recht!" Arbeitskraft und Leistung und die Treue der Heimat zum Führer mit abhängen.

Der Kompaniechef hat von der Tür seines Arbeitszimmers das Gespräch zwischen dem Schreiber und dem schwer betroffenen Soldaten mit angehört. Und die Kameraden der Dienststelle geben „ihrem Alten" recht, als er die von Herzen kommenden Worte spricht: „Solange wir so tapfere Männer unter unseren Landsern haben, kann uns nichts schief gehen."

F—s.

Luftschutzlehrgang für alle

3. In Hohlräumen und Verschalungen im Entstehen befindliche versteckte Brandnester freilegen und ablöschen!

Spinnstoffwaren. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung im heutigen amtlichen Teil wird in Ergänzung unserer gestrigen Meldung hingewiesen.

Fünf Pfund Kartoffeln. Auf Abschnitt IV des Kartoffelausweises gibt es fünf Pfund Kartoffeln. Näheres im amtlichen Teil.

Papierene Schätze stark gefragt

Die Landesbibliothek steht jedem Literaturfreund jederzeit offen

„Bücherwürmer" sind in der Regel gemessene Leute. Aber am Montagmorgen, wenn im Lesesaal der Landesbibliothek die wichtigsten und interessantesten Neuerwerbungen der Woche ausgestellt werden, schießen sie los wie Schnelläufer, die für die Olympiade trainieren. Sehr begreiflich übrigens, denn es gibt dort an jedem Montag Ueberraschungen in Fülle. Siebzig bis neunzig „Novitäten" stehen bereit, die man sich im Wunschbuch zur Ausleihe vormerken lassen kann. Man spürt hinter der stattlichen Zahl das umsichtige Auge, die griffsichere Hand, die trotz Krieg und Büchermangel den Eingang des Lesegutes lenkt und sichert.

Droben in den engen Gassen des Büchermagazins finden sich die buchstabengefesselten Geister zusammen. Kirchenstill ist es hier oben. Fast lautlos greifen geschulte Hände das verlangte Lesegut heraus aus den Tausenden und aber Tausenden der Bände. Das Numerus-currens-System hat sich bewährt.

Eine lange Wanderung haben die Bücher der Landesbibliothek hinter sich. Früher kampierten sie in drei Pavillons des Zwingers, ehe sie im Japanischen, dem ehemaligen Holländischen Palais, eine Heimstatt fanden. Der einstige holländische Gesandte mietete dem Erbauer, Grafen Jakob Heinrich von Flemming, den idyllischen Palast am Elbgestade ab. Spätere Zu- und Umbauten veränderten das Gesicht des Palais, das unter August dem Starken prunkvolle Feste sah. Asiatische Porzellane schmückten die Räume, Kerzenlicht spielte im köstlichen Silbergeschirr der Tafel. Das Holländische war zum Japanischen Palais geworden. Mit Trommelschlag zog täglich eine Kompanie Soldaten zur Wache auf, und schon arbeiteten Pöppelmann, der geniale Erbauer des Zwingers, und Longelune an den Plänen zu neuem Umbau. 1732 fuhr August der Starke nach einem letzten Besuch des Japanischen Palais zum Schwarzen Tore hinaus nach Polen, wo er im Krakauer Wawel seine letzte Ruhestätte fand. Der geplante Porzellanpalast mit den eingelegten farbigen Porzellanplatten und Porzellanziegeln, wie er dem prunkliebenden Herrscher vorgeschwebt hatte, kam ins Stocken. Ein halbes Dezennium später wurde auf Vorschlag des Grafen Marcolini das Palais als Domizil für Sammlungen, unter denen die Bücher das Feld behaupteten, umgebaut.

Auf Zehenspitzen durchqueren wir den lichten Lesesaal. Junge und ergraute Köpfe beugen sich über dickleibige Wälzer und umfängliche Pandekten. Daneben schaffen Feldgraue, Urlauber oder Genesende, an wissenschaftlichen Arbeiten, Lazarettärzte forschen nach verwertbarem Erfahrungsgut. Im Fernleihverkehr werden ihnen aus medizinischen Fachbibliotheken die erforderlichen Werke vermittelt. Etwa 30 Pakete aus fremden Bibliotheken passieren täglich die Pforte. Auch Sippenforscher sind fleißig am Werk und machen in den Familien-Bibliographien und Geschlechterbüchern manchen glücklichen Fund. Und wo man nicht weiter weiß, zeigen die wissenschaftlichen Berater neue gangbare Wege.

Unter der Mattscheibe des Fotoskops läuft der Filmstreifen einer karolingischen Handschrift aus fremdem Besitz. Ein sinnvoller und zeitgemäßer Austausch unersetzlicher Kostbarkeiten, jener altüberlieferten Zeugen deutschen Geisteslebens, die unter dem Patinadach des Japanischen Palais pflegende Hände fanden.

Hg.

Gleisanlagen chemisch entkrautet

Berlin, 2. August

Wie die Gärtner in ihren Gärten, so müssen auch die Bahnmeistereien einen ständigen Kampf gegen das Unkraut führen, das sich zwischen den Gleisen der freien Strecke und der Bahnhöfe auszubreiten sucht. Diese „Entkrautung" der Bahnanlagen, wie sie mit einem Fachausdruck genannt wird, ist notwendig, damit das Regenwasser schnell von der Gleisbettung abläuft und die Strecke leicht auf ihre Betriebssicherheit überprüft werden kann. Bei dem heutigen Arbeitermangel ist es den Bahnmeistereien aber nur schwer möglich, die Gleise vom Unkraut freizuhalten. Um so größere Bedeutung gewinnt ein neues Gerät, das jetzt auf einem Großstadtbahnhof erstmals eingesetzt wurde und sich gut bewährt hat. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um einen Mischkessel, in dem eine Natriumchloratlösung hergestellt wird, die dann über eine Sprengbrause auf die Gleisanlagen gesprüht wird und das Unkraut auf chemischem Wege abtötet. Die neue Entkrautungsanlage entkrautet zehn Kilometer in fünf Stunden und erfordert vier Mann Bedienung. Für die gleiche Strecke und Zeit wären bei der Handentkrautung 200 Mann erforderlich.

Mädchen rettet einen Soldaten

Verden, 2. August

Ein Soldat der Verdener Garnison hatte beim Baden in der Aller bereits mehrere Male den Fluß durchschwommen und sich dabei, da er im Fronteinsatz verwundet worden war, anscheinend etwas zuviel zugemutet. Plötzlich verließen ihn die Kräfte und er geriet in die Gefahr des Ertrinkens. Das beobachtete die 19 Jahre alte Dorothea Pape aus Verden; sie eilte dem Soldaten zu Hilfe und konnte ihn ans rettende Ufer bringen. Nach kurzer Zeit kam der Soldat wieder zu sich.

75 Jahre „Nobel-Pulver" im Bergbau

Bochum, 2. August

Nach der schweren Explosion seiner Fabrik in Helenaborg 1864 verließ Alfred Nobel seine Heimat und siedelte ins Ruhrgebiet über. Im Ruhrbergbau hatte Nobel das richtige Wirkungsfeld gefunden. Die Niederbringung der Schachtanlagen erfolgte zum Teil durch eine mächtige Sandsteinschicht, die gesprengt werden mußte. Nobels Sprengstoff konnte hierbei gut gebraucht werden. So fand er auch bald Eingang im Bergbau, jedoch erst dann, als Nobel selbst auf einer großen Gewerkenversammlung, die 1868 nach Bochum einberufen worden war, die Bedeutung seiner Erfindung erläutert hatte. Betriebsführer des Ruhrbergbaues veranlaßten Nobel, seine Sprengversuche im Jahre 1868 auch praktisch vorzuführen. Der Bergbau verwendete darauf den Sprengstoff, den die Bergleute „Nobel-Pulver" nannten. Wenige Jahre später gründete Nobel seine großen Werke, die bald darauf Weltruf erlangten.

Der Vater der Kneipp-Sandalen gestorben. Im Alter von 82 Jahren starb in Bad Wörishofen der Schuhmachermeister Andreas Binzer, der die Anregung Kneipps, eine der Gesundheit zuträgliche Fußbekleidung zu schaffen, aufnahm und die später so bekannt gewordenen „Kneipp-Sandalen" anfertigte. Aus der kleinen Werkstatt wurde bald ein weithin bekanntes Unternehmen.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 11—12 Uhr: Kapelle Hans Busch. 15.30—16 Uhr: Kleine Stücke von Beethoven. 16—17 Uhr: Beliebte Operettenmelodien. 18—18.30 Uhr: Der Berliner Meisterchor. 19.45—20 Uhr: Vortrag von Generalleutnant Dittmar. 20.15—21 Uhr: Fröhliche Volksmusik. 21—22 Uhr: „Eine Stunde für dich". — Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr: Konzertstunde. 20.15—22 Uhr: [illegible] Konzert.

Wann müssen wir verdunkeln?

Dienstag 21.30 Uhr bis Mittwoch 5.08 Uhr

Sonne: Aufgang 5.27 Uhr — Mond: Aufgang 7.36 Uhr
Sonne: Untergang 20.44 Uhr — Mond: Untergang 21.53 Uhr

Wasserstand am 2. (1.) August. Moldau: Kamaik — 4 (0), Modřan — 109 (— 107). Eger: Laun — 38 (— 36). Elbe: Neuenburg — 5 (0), Brandeis — 80 (— 82), Melnik + 22 (+ 16), Leitmeritz fehlt (250), Aussig 129 (131), Tetschen 130 (122), Pirna 108 (106), Dresden 63 (64).

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Heute Dienstag vollenden das 80. Lebensjahr die Kassenvorstehersswitwe Anna Dolze, Kaitzer Straße 90, und Julius Seidel, Lortzingstraße 4.

Zur Beschlagnahme der Kupferkessel. Die Meldefrist für Kessel aus Kupfer und Kupferlegierungen, die, worauf wir kürzlich hinwiesen, beschlagnahmt sind, wird bis zum 31. August verlängert. Bis zu diesem Zeitpunkt hat jeder Meldepflichtige die beschlagnahmten Kessel dem Wirtschaftsamt zu melden, in dessen Bezirk sie sich befinden.

Die Lebensmittelkarten sind Urkunden. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß die Lebensmittelkarten Urkunden sind, deren Veränderung schwerer Strafe unterliegt. Das mußte jetzt wieder eine Einwohnerin von Langenleuba-Niederhain erfahren, die auf einer entwerteten Marmeladenkarte den Stempel durch Radieren entfernt hatte. Die Fälschung wurde jedoch bemerkt, und die Frau erhielt eine Gefängnisstrafe von einem halben Jahr.

Mit der Wäscheleine geklettert — tödlich abgestürzt. Bei Rathen stürzte am 1. August vormittags der Schüler Wolfgang Großmann, Dresden N, Rückertstraße 3, am Tiedgefelsen beim Klettern tödlich ab. Die Ursache zu dem Unglück ist im Durchreißen der Wäscheleine zu suchen, die er als Kletterseil benutzte.

Tödlicher Unfall durch schadhaftes Bügeleisen. Beim Berühren eines schadhaften Bügeleisens mit der Hand erlitt am Montag ein 50jähriger Wäschereibesitzer auf der Cottaer Straße einen elektrischen Schlag und verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Unbekannte Radfahrerin verletzte Rentnerin. In Alttrachau wurde am Montagnachmittag eine 80jährige Rentnerin von einer unbekannten Radfahrerin angefahren. Die Rentnerin mußte mit einem Oberarm- und einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Volksschädlinge hingerichtet

Die Justizpressestelle Dresden teilt mit:

Am 28. Juli 1943 ist der am 20. Juli 1908 in Teplitz-Schönau geborene Karl Adam hingerichtet worden, den das Sondergericht in Dresden zum Tode verurteilt hat. Adam hatte mit Lebensmitteln und bezugsbeschränkten Waren, die teilweise aus Diebstählen stammten, umfangreichen Schleichhandel zu Wucherpreisen getrieben.

Am 28. Juli 1943 ist der am 9. August 1901 in Dresden geborene Hellmut Löffler hingerichtet worden, den das Sondergericht in Dresden zum Tode verurteilt hat. Löffler, der mit Zuchthaus vorbestraft ist, hat mit bezugsbeschränkten Waren und Lebensmitteln, die teilweise gestohlen waren, umfangreichen Schleichhandel zu Wucherpreisen getrieben.

KRIEGSHILFSWERK FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ 1943

EHRENZEICHEN DES OPFERS DER FRONT MAHNEN ZUM TÄGLICHEN EINSATZ

HAUSSAMMLUNG AM 8. AUGUST

Raubvögel überm Wettinerplatz

Aus meiner Wohnung am Wettinerplatz hatte ich vor einigen Tagen unseren Wellensittich im Käfig auf das andere Fenstersims gestellt. Plötzlich ängstliches Rufen und Umherflattern. Was konnte das Vögelchen so erschreckt haben? ... Dem Fenster nähertretend, gewahrte ich dicht vor dem Käfig — einen Turmfalken. Unglaublich rüttelnd steht er in der Luft und heftet seine lüsternen Augen auf unseren „Bubi". Erst mein näheres Herantreten verscheucht den begehrlichen Räuber.

Das war die erste Begegnung. — Helle Vogellaute lenkten zwei Tage darauf meinen Blick zu der stumpfen Turmpyramide der Jakobikirche hinauf. Von Turmschwalben und kleineren Vögeln umflattert und geneckt kreisten dort drei der spitzgeflügelten Gesellen. Sie ließen sich durch Straßenbahnen und Autos ebensowenig stören wie durch den Motorenlärm niedrig daherbrausender Flugzeuge. Ja, im Turm müssen sie ihren Horst haben, wahrscheinlich in den obersten und nach Osten gerichteten dreieckigen Turmluken. Doch müssen auch wohl, wie die weißen Spuren unter ihnen ausweisen, die übrigen Luken gelegentlich als Einschlupf und Sitzplatz dienen. Selbst in dem „stumpfen" Mittelgiebel der Wettinschule haben sie sich ein Absteigequartier eingerichtet. So gewöhnen sich auch die Tiere der Wildnis von Generation zu Generation mehr an die Großstadt.

H. B.

Meldungen aus dem übrigen Sachsen

Dippoldiswalde. Semesterschluß an der DMT. Mit einer kurzen, eindrucksvollen Feier wurde am 30. Juli das Sommer-Semester 1943 an der Deutschen Müllerschule geschlossen, das von 47 Schülern, darunter 21 Wehrdienstbeschädigte, sowie zwei Schülerinnen und einer Hospitantin besucht war.

Oelsnitz i. V. Nicht mit Feuer spielen! Ein neunjähriger Knabe hatte mit einem Freund im Schuppen seiner Eltern Feuer gemacht, das weiter um sich griff und den Schuppen und einen Kleintierstall einäscherte. Nur dem schnellen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr und von Arbeitern des nahegelegenen Ziegelwerks ist es zu danken, daß kein größerer Schaden entstand.

Bildhauer unter sich

Ein Brief Rietschels an O. S. Runge

Der Bildhauer Ernst Rietschel aus Pulsnitz, einer der vielen großen Söhne Sachsens, ist durch mannigfache Beziehungen eng mit Dresden verbunden. Plastische Meisterwerke seiner Hand erinnern noch heute an sein Wirken. Rietschels „Jugenderinnerungen" aber, die ausführlich von seinen Jahren als Dresdner Akademieschüler berichten, gehören mit zu den kostbaren Dokumenten sächsischer Zeit- und Kulturgeschichte des vorigen Jahrhunderts.

Ein Beispiel für die lebendige Art Rietschels zu schreiben, ist auch ein bisher ungedruckter Brief an den Bildhauer Otto Sigismund Runge, seinen Verwandten des großen Malers der Romantik Philipp Otto Runge, der Rietschels Studiengenosse an der Dresdner Akademie war. Diesen Brief stellte uns Dr. Wilhelm Feldmann zur Verfügung und er wird in ein Werk Feldmanns über Rietschel aufgenommen werden. Der Brief lautet:

Dresden d. 2 April 34.

Lieber Runge

Gestern kam mir Deine Verlobungskarte zu, und da kann ich ohnmöglich länger schweigen und mit meiner Antwort zögern, da ich mich über dergleichen Schritte, besonders hier bei Dir, herzlich freue, sie als Fortschritte anerkenne, Dich mit Lob überhäufen und alles Glück über den Hals wünschen muß. Genieße die Freude des Bräutigamsglücks, es ist der Glückskulminationspunkt im Leben, noch keine Sorgen um Leibesnahrung und Nothdurft, um Kinder, um Gesundheit derselben und der Gattin etc., doch auch dann viele Freuden, die früher nicht gedacht, nicht geglaubt wurden. Na Gott geb Dir Glück und Segen die Fülle. das Nähere möchte ich wohl wissen. Die Karte ist mir durch die Stadtpost zugekommen, ich muß bei Deiner Tante hören. Deine gute Mutter und Schwester werden sich recht freuen, beide sind doch wohl?

Du hast sehr unrecht gethan, mir neulich nur eine Aphorisme Deines Lebens zu schicken, um die andere Hälfte komme ich, dem zum Trotz hätte ich, wäre diese Ursache nicht gekommen, kaum geschrieben, ich bin gar zu schwer dazu, je leichter ich sonst daran ging.

Daß Dir es gut geht, Dich wacker mühst, hat mir Otto Speckter schon erzählt. Wenn mir in d. jetzigen größern Arbeiten aufhören, wird wohl auch eine schauerliche Pause eintreten. Ich habe jetzt die 3te Figur (die Frömmigkeit) zum Postamente des Königs in Gips gießen lassen, werde bald die Weisheit und zum Herbst den colossalen König selbst beginnen. Nebenbei habe ich das Giebelfeld des neuen Augusteums in Leipzig mit 8 Fuß Stuckfiguren Hautrelief 9 an der Zahl zu verzieren, wozu jetzt die Modelle halber Größe im Atelier bald fertig sind. In der Mitte ein Lichtspendender Genius, zu den Seiten die 4 Facultäten jede in einem Lehrer und Schüler personificiert. Das Portal wird von Sandstein, die Pilaster desselben mit Reliefs und oben auf jedem mit einer Muse 8 Fuß hoch verziert. Ich habe den Pavillon vor der Academie zu meinem Atelier erhalten, wo ich schönes hohes Licht habe, es arbeiten 6 Schüler bei mir. Meine Stellung ist gut, ich fühle mich glücklich, nur sehne ich mich bisweilen nach einem Bildhauer, da das Urtheil der Maler selten recht tief eingeht. Mit Rauch stehe ich in steter Correspondenz, ihm habe ich alles zu danken.

Marmorarbeiten scheinen nicht und nie kommen zu wollen, es ist kein sächsischer Stein.

Daß Du die Arbeiten in Mecklenburg nicht bekamst müßte ich Dir fast gratuliren, denn ich glaube nicht, daß Dir der geringste Gewinn geblieben wäre.

Meine Albertine hat mir am 20. Febr. vorigen Jahres ein Mädchen geschenkt, das herrlich gediehen ist, und mir unendlich viel Freude macht. Meine Frau selbst hat aber an den Folgen der Niederkunft ½ Jahr zugebracht, oft in furchtbaren Schmerzen, die für ihr Leben oder auch für ihre ganze künftige Gesundheit fürchten ließen. Gott hat alles gnädig abgewandt. Er möge Dich vor Aehnlichem behüten, und er gebe Dir in Deiner Pauline ein solches Wesen wie meine Albertine, das ist ein hoher herrlicher Besitz, der vieler Sorge schon werth ist.

An Milde und Speckter sag die herzlichsten Grüße, besonders aber Deiner Mutter und Schwester. Gern möchte ich beide einmal sehn, und ihnen für ihre Liebe und Freundschaft wieder die Hand drücken. Deine Mutter soll nicht glauben, daß ich vergesse, wie sie stets so voll Teilnahme gewesen, Gott laß es Euch allen wohlgehn. Schreib mir bald die Fortsetzung Deines Briefs, und wer Deine Braut ist, und was Du arbeitest.

Behalt lieb

Deinen

alten Rietschel.

Auch dieser Brief ist voller interessanter Dresdner Beziehungen. Die darin erwähnte „Tante" ist Frau Aimé Löwe geb. Bassenge, eine Tochter des Dresdner Handschuhfabrikanten Bassenge und Schwester von Pauline Bassenge, die Philipp Otto Runge heiratete und die er auf mehreren seiner Gemälde porträtierte. Der ebenfalls erwähnte Otto Speckter ist der Hamburger Zeichner, der besonders durch seine Bilder zu Heys Fabeln berühmt wurde. Er war ein gemeinsamer Freund Rietschels und Runges. Die „größeren Arbeiten", von denen Rietschel erzählt, waren die zu dem Standbild Friedrich Augusts des Gerechten, das 1843 in Dresden enthüllt wurde. Der Berliner Bildhauer Rauch war Rietschels Lehrer von 1826—1832. Rietschels Frau Albertine geb. Trautschold stammte aus Lauchhammer.

— **Professor Le Blanc gestorben.** Im 79. Lebensjahre ist in Leipzig der ehemalige Professor der physikalischen Chemie an der Universität Leipzig, Geheimrat Prof. Dr. Max Le Blanc, gestorben. In Barten (Ostpreußen) am 26. Mai 1865 geboren, besuchte er das Gymnasium in Rastenburg und studierte in Tübingen, München und Berlin. Nachdem er kurze Zeit Privatassistent von A. W. Hofmann in Berlin gewesen war, habilitierte er sich in Leipzig und war hier einer der engsten Mitarbeiter Wilhelm Ostwalds, dessen Nachfolger auf dem Lehrstuhl er 1906 wurde. Besonders beschäftigte er sich mit der Elektrochemie. Die Sächsische Akademie der Wissenschaft betraute ihn mit dem Amt des Sekretärs der mathematisch-physikalischen Klasse. Als solcher gehörte er auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft an. Ferner war er Vorstandsmitglied der Liebig-Gesellschaft und des Deutschen Museums.

Heimatsänger in Schwarzenberg

Schwarzenberg ist durch F. E. Krauß zu einer Hochburg all der Gedanken geworden, die das Heimatwerk Sachsen seit Jahren in zielbewußter Arbeit dem Volke nahegebracht hat. Es ist daher kein Zufall, daß in diesem Städtchen die zahlreichen erzgebirgischen Singgruppen des NS.-Volkskulturwerkes am Wochenende zusammenkamen, um in edlen Wettstreit zu treten. Es könnte wohl hier und da ein Volksgenosse die Frage aufwerfen, ob es angezeigt sei, heute noch fröhliche Lieder zu singen. Diese Fragestellung würde von der Front ein derbes, lautes und einstimmiges „Ja" zu hören bekommen, daß jeder Zweifel im Nu verfliegen würde. Denn die Singgruppen haben in mehr als 1000 Veranstaltungen, bei denen sie mitunter unsere Soldaten dicht hinter der Front besuchten, eine lebendige Brücke zwischen Front und Heimat geschlagen und damit am allerbesten gezeigt, welche Kraft im deutschen Volkslied wohnt. Es ist schon so, wie Reichsamtsleiter Cerff in seiner Ansprache am Sonntagmorgen in der Krauß-Halle betonte: „Das Höchste muß man singen, weil man's nicht sagen kann." Und gerade in einer Zeit, in der unsere Feinde nicht nur deutsche Städte und unersetzliche Kulturgüter zerstören, sondern die deutsche Seele treffen und zermürben wollen, muß uns das tiefempfundene Lied neuen Glauben und neue Kraft geben. Und da dieses Lied vom Herzen kommt, weckt es auch im Herzen Widerhall.

Im Verlaufe der Veranstaltung, an der neben Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht auch zahlreiche Gäste aus Dresden und Berlin, der Leiter des NS.-Volkskulturwerkes, Regierungsdirektor Gräfe, und Gausängerführer Dr. Erwin Rickert teilnahmen, unterstrich F. E. Krauß die Bedeutung des Kriegseinsatzes der Singgruppen. Was im Rahmen der Veranstaltungen an Heimatliedern von den beteiligten Singgruppen geboten wurde, das wirkte so begeisternd und mitreißend, daß die Schwarzenberger Tagung allen Teilnehmern zum tiefen Erlebnis wurde. Die Mitglieder der Singgruppen hatten dabei Gelegenheit, auch bekannte Singgruppen aus Bayern und Tirol kennenzulernen.

— **Mundartdichter treffen sich.** Wie im Vorjahre, findet auch diesmal, und zwar Ende August, zu Harzburg ein Treffen der Mundartdichter statt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430803/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

Sachsens Milchwirtschaft beispielhaft

Sachsen ist Industrie- und Bauernland. Obwohl Sachsen mit 349 Menschen je Quadratkilometer sehr dicht besiedelt ist, werden 90% der Bodenfläche land- und forstwirtschaftlich genutzt oder 6% mehr als im Reichsdurchschnitt. Unser Landvolk war von jeher besonders aufgeschlossen. Daher konnten die sächsischen Bauern und Landwirte bei vielen Erzeugnissen das Produktionsergebnis des Reichsmittels schlagen. Auch agrarwissenschaftlich führt Sachsen. Sachsens erfolgreiche Bemühungen um Steigerung und gütemäßig noch bessere milchwirtschaftliche wurde jetzt wieder als Beispiel herausgestellt. Wie vor den Vertretern der Landesausschüsse aus dem ganzen Reich Landwirt Opitz, Landeshauptabteilungsleiter II, Vorsitzender des Landesmilchleistungsausschusses für die vorbildliche milchwirtschaftliche Arbeit des sächsischen Landvolkes, umriß, sind in den sächsischen Rinderherden so hohe Leistungsangaben herangezüchtet, daß mit genügend wirtschaftseigenen Futtermitteln hervorragende Ergebnisse erzielt werden. Einwandfreies Melken läßt den Anfall weiter wachsen. Hier schult die staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung in Pillnitz die Melkerkräfte. Das Milchkontrollwesen fördert ebenso nachhaltig die Leistungszucht wie das erfolgreiche Mühen um die Futtergrundlage. Sachsens Weiden stehen an der Spitze. In der Futterkonservierung machte man sich ebenfalls alle Fortschritte und Erkenntnise zunutze. Auf der ganzen Linie wird stetig die Güte erhöht. Besonders pflegt man die künstliche Gärfuttertrocknung. Mit verdoppelter Erzeugung von Speisequark ist Sachsen heute das drittgrößte Herstellergebiet Deutschlands. Die molkereimäßige Erfassung durch etwa 100 neuzeitliche Betriebe kann als abgeschlossen gelten. Mit allen Kräften steht unser Landvolk am Werk, mehr Fett für die Gesamtheit zu gewinnen. —m.

Spanien-Eisen gegen Argentinien-Weizen

Totes USA.-Gold an Südamerika statt Lebensgüter

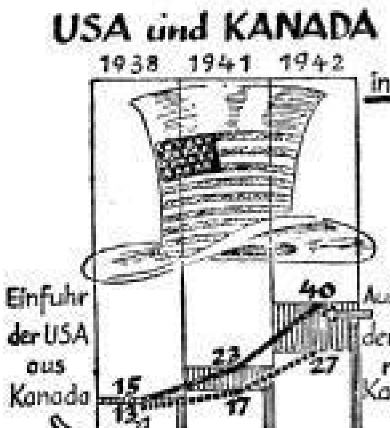
Im Güteraustauch zwischen Spanien und Argentinien bewährt sich das Verfahren der organischen Ergänzung durch Arbeitserzeugnisse. Weizen und Tabak werden gegen Eisen gegeben. Argentinien hat von den vertraglichen Millionen Tonnen schon 500 000 nach Spanien verfrachtet, von 3500 Tonnen Tabak bereits 2600 Tonnen, Spanien von 30 000 Tonnen Eisen schon 18 000 Tonnen. Spaniens Abladungen betragen 16 Mill. argentinische Pesos, die Argentiniens 53 Millionen. Diese beiderseitige Versorgung ist höher als 1940 und 1942, liegt aber noch unter den Ziffern der beiden letzten Jahre vor dem Bürgerkrieg. Man will nun den Austausch näher an den Vorkriegsstand heranbringen. Das hängt maßgeblich von der Zunahme der spanischen Handelstonnage ab. Argentiniens Schiffsraum von 400 000 Tonnen ist ganz im Verkehr mit den südamerikanischen Staaten eingespannt.

*

Schlechte Erfahrungen muß Argentinien aber mit den aufdringlichen USA. machen. Von einem Höchststand mit 22,8 Milliarden Dollar im August 1942 verminderte sich der USA.-Barrenvorrat auf jetzt 22,3 Milliarden. Diese Abnahme beruht fast ausschließlich darauf, daß die südamerikanischen Länder für ihre Lieferungen an die USA. entsprechend Gold nehmen müssen. Waren brauchten sie nötiger, können sie aber von Roosevelt-Amerika nicht erhalten und müssen sich mit sterilem Gold begnügen. Wie in Südamerika erklärt wird, ist das Gold für sie ebenso wertlos wie für die USA. Zudem können die fiktiven Werte der Goldbarren jederzeit von den Bankjuden in Wallstreet abgestrichen werden. Hier sehen wir wieder ein lehrreiches Schulbeispiel für den Unwert des Goldes. —m.

Gummiwaren in Japan billiger — Folge der Befreiung der Kautschukgebiete. Japanische Gummiwaren, wie Regenmäntel, gummierte Regenschirme und ähnliche Waren sollen im Preise ermäßigt werden, nachdem größere Mengen von Gummi in Japan eingetroffen sind.

Spinnfasern aus Maulbeerzweigen in Ungarn. Die staatliche Seidenspinnerei Tolna in Ungarn führt auf Grund eines bereits patentierten neuartigen Verfahrens die Gewinnung von Spinnfasern aus Zweigen des Maulbeerbaumes im Großbetrieb durch.



Um die „käferfeste" Kartoffel

Eine käferfeste Kartoffel ist bereits vorhanden. Es handelt sich dabei um die vor 400 Jahren aus den Anden nach Europa gebrachte „Solanum demissum", um jenen Wildling, der im Laufe der Zeit zu der für den menschlichen und tierischen Genuß verwendbaren Knolle herangezüchtet wurde, deren Weltproduktion heute schon über 7 Milliarden Zentner beträgt. Die Blätter dieses Wildlings munden dem Kartoffelkäfer nicht, jedoch sind die Knollen derart winzig, daß sie sich für die Ernährung nicht eignen. Das deutsche Reichsforschungsinstitut hat sich deshalb die Aufgabe gestellt, eine Kreuzung mit diesem Wildling heranzuzüchten, die einmal käferfest ist und zum anderen eine kräftige Knollenbildung aufweist.

Deutsche Linoleum-Werke AG., Bietigheim. Der HV. wird eine Dividende von wieder 5,5 Prozent vorgeschlagen.

Elbingerhaus AG., Dresden — Verringerter Ertrag. 1942 wirkten sich die Kriegsanforderungen immer stärker aus. Der Betriebsgewinn fiel auf 170 031 (207 032) RM. Einschließlich 7425 RM. ergaben sich 12 080 (33 125) RM. verfügbarer Gewinn, aus dem 2 (4) Prozent Dividende verteilt und 1160 RM. vorgetragen werden. Das neue Geschäftsjahr ließ sich bisher gut an.

Turnen und Sport

Das ist Marianne Schmid, die erst vor acht Tagen Dresdens neue Kreis- und Bannmeisterin mit gutem Vorsprung vor den übrigen Bewerberinnen im Rollkunstlauf wurde. Lustig flattert ihr Röckchen bei einer fast vollendet ausgeführten Pirouette, einer der schwierigsten Uebungen auf Rollschuhen. Bild: G. Jaentzsch

Stuttgarter Kickers schlugen VfB.

Unter den Fußballspielen im Reiche ragten die Tschammerpokal-Gauendspiele in Württemberg, Hessen-Nassau und Ostpreußen heraus. Die Ueberraschung des Tages bedeutete die 3:4-Niederlage des VfB. Stuttgart gegen den Ortsrivalen Stuttgarter Kickers. VfB. Königsberg und Offenbacher Kickers sind die weiteren Mannschaften, die im Pokalwettbewerb in die Endspiele eingreifen. Von 34 zu ermittelnden Gau- bzw. Bereichssiegern stehen nunmehr 31 fest:

Ostpreußen: Tschammerpokal-Gauendspiel: **VfB. Königsberg**—Königsberger TSV. 11:1, Prussia Samland—Reichsbahn Königsberg (HJ.) 2:1. — **Pommern:** LSV. Stettin—LSV. Berlin (HJ.) 6:1. — **Berlin-Mark Brandenburg:** Tschammer-Gedenkspiele: Hertha-BSC.—Preußen 8:2, Spandauer SV.—Blau-Weiß 90 3:0, Wacker 04—Viktoria 89 4:3, Tennis-Borussia—Berliner SV. 92 0:2, Union Potsdam—Luftwaffe 1:4. — **Mainfranken:** VfR. Schweinfurt—NSG. Post-SG. Würzburg 3:0, Kickers Würzburg—1. FC. Schweinfurt 05 4:2. — **Donau-Alpenland:** FC. Wien—SC. Siebenhirten (HJ.) 7:2, Landstraßer AC. Wien—Wiener AC. (HJ.) 4:4. — **Mitte:** Sp.-Vg. Erfurt—Dessau 05 (Tschammerpokal) 5:0, Borussia Halle—VfL. 96 Halle 4:2, Sportfreunde Halle gegen Wacker Halle 6:2. — **Württemberg:** Tschammerpokal-Gauendspiel: Stuttgarter **Kickers** gegen VfB. Stuttgart 4:3 n. Verl. — **Hessen-Nassau:** Tschammerpokal-Gauendspiel: Eintracht Frankfurt—**Kickers Offenbach** 1:2; Rhein-Main-Preis: Hanau 93—KSG. Wiesbaden 10:0, SV. 98 Darmstadt—Rot-Weiß Frankfurt 1:6. — **Südhannover-Braunschweig:** Eintracht Braunschweig—MTV. Leu Braunschweig (HJ.) 6:1. — **Niederschlesien:** Görlitz—Schweidnitz 2:3, Waldenburg—Hirschberg 3:2. — **Schleswig-Holstein:** Kilia Kiel gegen Ellerbek 2:1. — **Niederrhein:** Duisburg—Krefeld 6:0. — Ausscheidungsspiele zur Jugendmeisterschaft: In Leipzig: Sachsen gegen Steiermark 0:5; in Kiel: Nordmark—[illegible] 3:6; in Koblenz: Moselland—Württemberg 2:5; in Bochum: Westfalen-Süd—Mittelelbe 0:1; in Regensburg: Bayreuth—Hochland 3:3.

Meister DSC. gegen Borussia-Fulda

Die erste Hauptrunde im Fußball um den Tschammerpokal sieht folgende Paarungen auf den Plätzen der Erstgenannten vor:

15. **August:** Holstein Kiel—Eintracht Braunschweig; TSG. Rostock—Hertha BSC.; Viktoria Elbing—LSV. Pütnitz. — 22. **August:** FK. Niederkorn—Sportfreunde Katernberg; FV. Saarbrücken—Mülheimer SV. oder Alemannia Kellersberg; FC. 93 Mülhausen—VfR. Mannheim; Kickers Offenbach—Stuttgarter Kickers; 1. FC. Schweinfurt 05—1. FC. Nürnberg oder Spvgg. Fürth; NS.-Sporte. Brag—Vienna Wien; NS. JGR. Praga Warschau—MSV. Brünn; DWM. Posen—VfB. Königsberg; Breslau 02—LuS. Liegnitz; **Dresdner SC.**—Borussia Fulda; FC. Straubing oder Schwaben Augsburg—Bayern München; LSV. Hamburg oder Cuxhavener SV.—Wilhelmshaven 05. — 29. **August:** LSV. Stendal oder Spvgg. Erfurt—FC. Schalke 04.

Deutsche Tennismeisterschaften

Vom 4. bis 8. August werden in Braunschweig die Deutschen Tennis-Meisterschaften ausgetragen. Im Männer-Einzel (32 Teilnehmer) treten u. a. an: Göpfert, Koch, Tübben, Beuthner, Bartkowiak, Buchholz, Dettmer und Gies. Der Titelverteidiger Conrad Eppler ist bekanntlich vor wenigen Wochen verstorben. Ebenfalls 32 Bewerberinnen stehen für das Frauen-Einzel bereit. Neben der Titelverteidigerin Gerlach-Kaeppel nennen wir die Besten: Rosenow (Berlin), Doleschell (Wien), Brecht-Thiemen (Hannover). Von 16 Paaren im Männer-Doppel haben Koch—Gies, Göpfert—Menzel, Bartkowiak—Dettmer beste Aussichten, während im Frauen-Doppel Doleschell—Thiemen und von Gerlach—Hein-Müller hervorzuheben sind.

RSp.-Abz.-Prüfungen in Dresden. Dienstag, 3. August: Schwimmen, 18.30 Uhr, Güntzwiesenbad. — Mittwoch, 4. August: Leichtathletik, 19 Uhr, Ilgenkampfbahn, für Frauen; gleichzeitig Sonderabnahme für Urlauber, Einberufene und dgl.

Sichere Siege der Nationalboxer

Verschiedene Mitglieder der National- und Nachwuchsstaffeln wirkten bei der Veranstaltung in Heidelberg mit. Für den Schwergewichtsmeister Herbert Runge (Wuppertal) war allerdings kein passender Gegner zur Stelle, und so bestritt der Olympiasieger nur einen Schaukampf mit Schramm (VfB. Mainz). Der Berliner Schwergewichts-Bereichsmeister Kleinholdermann kam zu einem sicheren Punktsiege über Fischer (VfB. Mainz), und mit dem gleichen Ergebnis besiegte Petri (Kassel) im Leichtgewicht den Hamburger Allwarth. Das Bantamgewichtsturnier holte sich der vorjährige deutsche Meister Dietrich (VfB. Mainz), der im Endkampf Marunola (Merienbach) nach Punkten besiegte, nachdem er vorher Reckerle (Stuttgart) ausgeschaltet hatte.

Im Steherpreis von Wien über 50 Kilometer kam der deutsche Meister Walter Lohmann zu einem weiteren leichten Siege. Er beendete das Rennen in 48:02 mit 480 Meter Vorsprung vor Swoboda, dem Schorn und Rintelmann auf den nächsten Plätzen folgten.

Eine große Fußballüberraschung gab es im Tschammerpokal-Vorschlußrundenspiel des Bereichs Mitte in Erfurt, wo der Bereichsmeister Dessau 05 von der Sportvereinigung Erfurt mit 5:0 (3:0) geschlagen wurde. Die SVg. Erfurt bestreitet nunmehr am kommenden Sonntag mit dem LSV. Stendal das Endspiel.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Doerte, geb. am 2. 8. 43. Die Geburt ihres 2. Kindes geben bekannt: **Justina Gerster** geb. Rohde, Dresden, Hübnerstraße 23, z. Z. Privatklinik Liebigstr. 7, Dr. med. **Hans Gerster**, Oberarzt an einem Kriegslazarett.

Horst, geb. am 31. 7. 43. Viktoria und Klaus haben ihr gewünschtes Brüderchen erhalten. In dankbarer Freude: **Margarete Hoffmann** geb. Ludwig, z. Z. Privatklinik Dr. Kau, Anton-Graff-Str. 20, **Herbert Hoffmann**, Obgfr., z. Z. i. Ost. Dresden N 23, Hubertusstraße 46, II.

Am 25. 7. 43 wurde uns **Gabele** geboren, ein munteres Schwesterchen für unsere Gerlinde. In dankbarer Freude: Stud.-Assessor. **Gisela Reisig** geb. Hänichen; Dipl.-Ing. **Gerhard Reisig**, Peenemünde (Usedom), z. Z. Dresden A 16, Fürstenstraße 35, I.

Zwei überglückliche Eltern zeigen in großer Dankbarkeit die Geburt ihres ersten Kindes, **Heidrun Birgit**, an. **Herbert Mildner**, Feldw., z. Z. i. Felde, **Ruth Mildner** geb. Träger, Dresden N, Lommatzscher Straße 29, I.

Waltraud, Inge Elfriede, geb. am 30. Juli 1943. Die Geburt ihres dritten Kindes zeigen in großer Freude und Dankbarkeit an: **Dora Trepte** geb. Heitzschuch, **Rudolf Trepte**, Dresden A 21, Eisenacher Straße 42.

Monika, geb. am 1. August 1943. Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes zeigen wir in dankbarer Freude an. **Inge Busse** geb. Scholz, z. Z. Friedrichst. Krankenhaus, Privatabtlg. Prof. Dr. Eufinger, **Bodo Busse**, Leutnant d. R., z. Z. im Felde.

In Namen beider Eltern geben ihre Verlobung bekannt: **Hella Kunath, Harry Keller**, Dresden N, Eisenberger Str. 9, Hartigstraße 2, 29. Juli 1943.

Als Verlobte grüßen im Namen beider Eltern **Wella Mäke, Heinz Kirsten**, z. Z. im Osten, Zaschendorf, Dürrröhrsdorf, 22. Juli 1943.

Wir haben uns verlobt: **Linda Ketting**, Dresden, Matrose **Karl Schwentker**, Bremen, z. Z. Regensburg. 1. 8. 43.

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Hilde Heyde, Rudi Hübner**, Obergefr., z. Z. im Lazarett. Dippoldiswalde, 1. August 1943.

In Namen beider Eltern geben hiermit ihre Verlobung bekannt: **Gretel Sedner, Werner Zieschang**, Obergefr. in einem Flakregt., z. Z. auf Urlaub. Dippoldiswalde, Rabenau, 1. Aug. 1943.

Ihre am 31. Juli im Dom vollzogene Trauung geben bekannt: **Hermann Ullrich**, Uffz. d. Luftwaffe, **Dolly Käthe Ullrich** geb. Rink. Nierstein (Rhein), Dresden A 1, Steinstraße 12.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Paul Petschko**, Obergefr., **Hildegard Petschko** geb. Hebs, Z. Z. im Felde. Dresden, 3. August 1943.

Als Vermählte grüßen: **Heiner Kröger, Katharina Kröger** geb. Wetzlich, Greven i. Westf., Dresden A, Glashütter Straße 24, Eg., z. Z. Italienisches Dörfchen, Dresden-Schloßplatz, 4. 8. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinrich Peters und Frau Rosemarie** geb. Eckert, Meißen, Markt 8.

Wir wurden kriegsgetraut: Uffz. **Rudolf Dersch, Erna Dersch** geb. Friedemann. Wilsdruff i. Sa., Wielandstr. 23, Dresden N 6, Tieckstr. 2, 3. August 1943.

Anläßlich unserer Silberhochzeit sind uns so viele Ehrungen in Wort und Schrift, durch herrliche Blumen und Geschenke zuteil geworden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen aufs herzlichste zu danken. **Walter Mischnick und Frau**, Dresden N 15, Schimpffstraße 1, I.

Für Deutschland und seinen geliebten Führer starb den Heldentod mein über alles innigstgeliebter Mann, unser herzliebster Papi

Leutnant im Stab einer Flak-Abt.

Herbert Linke

SA.-Obersturmführer

Inh. d. E. K. 2, Verw.-Abz., Träger d. gold. Ehrenz. u. bronz. u. silb. Ausz. d. NSDAP. u. a. Ord. u. Ausz.

In tiefster, stolzer Trauer: **Wilfriede Linke** geb. Wuttke mit Töchterchen **Adelheid und Dagmar**. Dresden A 36, Winterbergstr. 82. Totenfeier: Mittwoch, 4. 8. 43, 14.30 Uhr, Standortfriedhof.

Grausam zerstörte das harte Schicksal wieder mein Lebensglück. Am 18. 7. 43 fiel im Osten für Führer und Reich mein herzliebster Mann, der liebevolle Papi seiner Töchter, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Enkel, Obergefreiter

Hermann Schiffel

geb. 6. 5. 10. Kurz war unser Glück bemessen, doch ewig bleibst du unvergessen. In tiefer Trauer: **Emmy Schiffel** verw. gew. Rost nebst **Karin u. Ingrid**; seine Eltern und alle Angehörigen. Planettastr. 4, I., und Malterstr. 31

Leutnant

Woldemar Schmolke

stellv. Komp.-Führer i. e. Div.-Batl., Abitur. d. Staatsgymn. zu Dresden, stud. rer. pol. an der Technischen Hochschule Dresden

geboren am 13. 8. 20, schwer verwundet bei Orel, gestorben am 29. 7. 43, begraben auf dem Heldenfriedhof zu Radom. Reinen Herzens war er das Glück und die Hoffnung unseres Lebens, er war unser bester Kamerad. In tiefster Trauer: **Woldemar, Gertrud und Ursula Schmolke** und alle Angehörigen. Dresden A 1, Joh.-Georgen-Allee 14

Sein Leben war Pflichterfüllung! Er gab es für seinen geliebten Führer und für sein Vaterland. Durch Banditenhand wurde mir mein lieber, besorgter, teurer Lebenskamerad

Reg.-Rat Dr. jur. Karl Adam

Kreishauptmann in Bilgoray (Distr. Lublin), Träger d. gold. Ehrenzeich. geb. 17. Febr. 1899 Plauen (Vogtl.), gef. 26. Juli 1943

entrissen. Er wurde in meinem Beisein mit allen militärischen Ehren auf dem Heldenfriedhof in Bilgoray am 30. 7. bestattet. Im tiefsten Herzeleid: **Elsbeth Adam** geb. Fritzsch. Dr.-Loschwitz, Pillnitzer Landstr. 6

Unendliches Herzeleid brachte uns die tieferschütternde Nachricht, daß unser über alles geliebter, herzensguter, edler Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Neffe, Gefreiter

Kurt Harry Jungrichter

Inh. d. E. K. 2, Pz.-Sturmabzeichens und Ostmedaille, geb. 3. 3. 23

in treuester Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen südlich Orel am 14. 7. 43 gefallen ist. Wir verloren in ihm unser Bestes. In unsagbarem Schmerz: Seine Eltern **Alfred und Dora Jungrichter, fünf Geschwister und Angehörige**. Dresden N 23, Oschatzer Str. 30, II.

Unser lieber, treuer Sohn, guter Bruder und Enkel

Wolfgang Zeiser

Kriegsfreiw., ROB.-Gefr. in einem Gren.-Regt., Inhaber des Verw.-Abzeichens in Silber

* 19. 5. 24 † 24. 7. 43

starb an seiner in begeistertem Fronteinsatz erlittenen schweren Verwundung in einem Reservelazarett für sein Vaterland. In tiefem Herzeleid: **Familie Zeiser**, Leipzig O 27, Holzhäuser Str. 32; Oberlehrer a. D. **Walter Kaden**, Dresden 36; Frau **Helene Beck**, Dresden 23

Unser lieber, guter, stets hilfsbereiter Bruder, Schwager und Onkel, Obergefr.

Hans Roscher

geb. 13. 1. 19

Teilnehmer sämtlicher Feldzüge Inhaber versch. Auszeichnungen

erlag seinen schweren, bei Orel erlittenen Verwundungen in einem Feldlazarett am 19. 7. 43. Lieber Hans, schlaf wohl! Leicht sei dir die fremde Erde! Im tiefsten Herzeleid: **seine Geschwister**. Dresden A, Kleine Plauensche Gasse 24, II. u. Grüne Straße 7, II.

Am 22. 7. 43 fand bei Orel den Heldentod Herr Oberst

Joachim v. d. Damerau-Dambrowski

Kommandeur ein. Panz.-Gren.-Regts.

geb. 7. 8. 96

Ilse v. d. Damerau-Dambrowski geb. Freiin v. Puttkamer, **Elisabeth v. d. Damerau-Dambrowski, Joachim v. d. Damerau-Dambrowski**. Dresden A 16, Wallotstr. 1 c, III.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Obergefreiter

Rudolf Winkler

bei einem Angriff im Osten kurz vor Vollendung seines 29. Lebensjahres gefallen ist. In tiefer Trauer: **Marianne Scholze** geb. Winkler und **Gertrud Winkler**, Schwester; Obergefr. **Arthur Scholze**, z. Z. im Felde, Schwager; **Heinz Scholze**, Neffe, und **Herbert Teichmann**, z. Z. im Osten, Braunsdorf, 30. Juli 1943

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, guter, herzensfroher Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Bräutigam, Uffz. u. Offz.-Anw.

Heinz Ludwig

Inh. d. E. K. 2 u. and. Auszeichn. geb. 20. 5. 21 gef. 17. 7. 43

In treuer Pflichterfüllung seit Kriegsbeginn, ein bei den schweren Kämpfen im Miusabschnitt den Heldentod fand. Im tiefsten Herzeleid. Oberpostsekr. **Walter Ludwig u. Frau Gertrud** geb. Fischer; **Brigitta u. Ruth**, als Schwestern; seine Braut **Marianne Babinsky** und alle Angehörigen. Bautzen, Schliebenstr. 10, Oberfrohna und Leitmeritz.

Die Beerdigungsfeier des Herrn Geh. Kirchenrates i. R. **Rosenkranz** am Dienstag, 3. 8. 43, 14.30 Uhr, findet in der Taucherkirche zu Bautzen statt, nicht in der Kapelle.

Dr. Curt Wiesemann

Städt. Chemierat

Frontkämpfer 1914/18, Ritter hoher Orden — * 18. 5. 84, † 1. 8. 43

In tiefer Trauer: **Johanna Wiesemann** geb. Müller; Gefr. **Gerhard Wiesemann**; Gefr. **Hans Wiesemann** im Namen aller Hinterbliebenen. Dresden A 21, Ermelstraße 3, I. Einäscherung: Freitag, 6. 8. 43, 14 Uhr, Krematorium Dr.-Tolkewitz.

An den Folgen eines schweren Unfalles schloß mein lieber, guter Mann, Verwaltungsdirektor i. R.

Robert Sommer

unser lieber Vater, Schwiegervater, Großpapa, Bruder, Schwager und Onkel seine lieben Augen für immer. In tiefem Weh: **Margarete Sommer**; Dr.-Ing. **Hellmut Sommer**; Frau **Hanni** geb. Zschiesche u. **Kinder**; **Ruth Thomas** geb. Sommer und Postinsp. **Erich Thomas**. — Einäscherung: Freitag, 6. 8. 43, 16.15 Uhr, Krematorium.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 31. 7. 43 nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, Herr

Karl Nitzsche

kurz vor Vollendung seines 73. Lebensjahres. Er folgte nach elf Wochen unserem lieben Karli nach. In tiefer Trauer: **Minna Nitzsche** geb. Kühnel, seine **Kinder u. Enkelkinder**, Dresden-Bühlau, Hainweg 4. Beerdigung: Mittwoch, 4. 8. 43, 13 Uhr, auf dem Friedhof in Dresden-Bühlau.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr

Oswald Tittel

ist nach kurzer, schwerer Krankheit heute von uns gegangen. In stiller Trauer: **Hedwig verw. Tittel** nebst Kindern und allen Angehörigen. Freital II, Weißstr. 31, 31. 7. 43. — Einäscherung: Donnerstag, 5. 8. 43, vorm. 8.45 Uhr, in Dresden-Tolkewitz.

Nach einem Leben voller Liebe für die Ihren verschied plötzlich am Sonntag unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

Auguste verw. Fischer

geb. Hambsch

im Alter von 79 Jahren. In stiller Trauer: **Martha verw. Kunis** im Namen der **Geschwister**. Radebeul 2, Kötitzer Straße 6. Beisetzung: Mittwoch, 4. 8. 43, 14.30 Uhr, auf dem Friedhof Radebeul-West. Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben.

Am 30. 7. 43 verschied meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutti, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter, Frau

Anni Göhring geb. **Hummel**

* 2. 8. 05

In tiefem Schmerz: **Curt Göhring** nebst **Kindern** und Angehörigen. Dresd.-Loschwitz, Schillerstr. 37 b. Die Beerdigung findet Dienstag, 3. August 1943, 13.30 Uhr, auf dem Loschwitzer Friedhof statt.

Meine treue Lebensgefährtin, unsere liebe, gute Mutti, Frau

Juliane Richter geb. **Katanski**

wurde am Donnerstag, 29. Juli, von ihrem langen und schweren Leiden im Alter von 72½ Jahren erlöst. In tiefer Trauer: **Wilhelm Richter, Friedel Gall** geb. Richter u. Gatte, z. Z. Gefr. i. O., **Gertrud Baier** geb. Richter und Gatte. Dresden N 23, Döbelner Str. 35. Beerdigung Donnerstag, 5. Aug. 1943, 13 Uhr, auf dem St.-Markus-Friedhof, Hubertusstraße.

Am Sonntagabend entschlief sanft unser einziges, herzliebes, tapferes Kind

Anita Bräunlich

geb. 7. 9. 21. Sie war Inhalt und Sonnenschein unseres Lebens. Liebe, Gottvertrauen und Frohsinn waren der Dreiklang ihres vorbildlichen reinen Wesens. Schmerzgebeugt: **Willy Bräunlich u. Frau** geb. Herzig u. Angehörige. Dresden A 1, Freiberger Platz 22. Am 5. 8. 43, 11 Uhr, werden wir sie auf dem Löbtauer Friedhof zur letzten Ruhe bringen. Herzliche Bitte: Laßt uns allein!

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ging meine geliebte Frau, mein liebes Peterle, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elsa Seyfried geb. **Fleißner**

verw. gew. Gentil

im Alter von 44 Jahren am 31. 7. 43 zur ewigen Ruhe ein. In tiefem Herzeleid: **Kurt Seyfried**, Krakau, Dr.-Bühlau, Gumbinner Straße 2; **Hanni Hastrich** geb. Fleißner; **Oskar Bräuer und Frau Marg.** geb. Fleißner und alle Angehörigen. Einäscherung: Donnerstag, 5. 8. 43, 15.30 Uhr, Krematorium. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Unsere liebe Mutter, Frau

Lina Mitschke geb. **Mehner**

Stadtbezirksaufseherswitwe

ist am Sonntag, 1. 8. 43, mittags, in die Ewigkeit heimgegangen. In tiefer Trauer: **Marcel Mitschke**, Ehekamerad, und alle Hinterbliebenen. Dr. A 1, Poppitz 15, u. Berlin. Beerdigung: Donnerstag, 5. 8. 43, mittags 12 Uhr, Alter Annenfriedhof, Chemnitzer Straße.

Nach kurzer, glücklichster Ehe wurde mir heute meine liebe Frau

Maria Urban geb. **Meßner**

durch Schlaganfall genommen. Senatspräsident a. D. Dr. **Woldemar Urban**. Dresd. A 1, Ludendorffufer 25, II., 1. 8. 43. — Begräbnisfeier, Freitag, 6. 8. 43, 15 Uhr, Johannisfriedhof Dr.-Tolkewitz. Blumen zum Friedhof. Bitte keine Besuche.

Unsere liebe Mutter, Frau

Hertha Winkler geb. **Giesel**

ist am 27. 7. 43 sanft entschlafen. Die Einäscherung fand im engsten Familienkreise statt. Die Urne wurde in das Grab ihres lieben Gatten nach dem Alten Annenfriedhof übergeführt. Dresden A 21, Voglerstr. 39. Oberwachtm. **Kurt Winkler**; Dipl.-Ing. **Hildegard Winkler**; **Edith Umlauft** geb. Winkler; **Charlotte Winkler** geb. Köhne; **Fritz Umlauft**

Dank. So viele liebe Menschen haben uns bewiesen, daß sie unseren unvergeßlichen Sohn, #-Sturmmann **Rudolf Rother**, wertschätzten und an unserem Schmerz teilnahmen. Dafür danken wir allen auf das herzlichste. **Familie Georg Rother**, Dresd. A 40, Karlsruher Str. 16, II.

Dank. Für die uns beim Heldentod unseres geliebten, einzigen Sohnes u. Bruders, Ltn. **Gottfried Menzel**, so zahlreich erwiesene aufrichtige und herzliche Teilnahme und vielen Worte des Trostes in unserem schweren Leid danken wir innigst. **Robert, Margarete und Liselotte Menzel**, Bad Schandau, Rudolf-Sendig-Str. 272 g.

Dank. Allen denen, die uns beim Heimgange unseres geliebten, unvergeßlichen Entschlafenen, des Arbeitsdienstführers Oberfeldmeister **Erwin Thoran**, ihre innigste Anteilnahme bewiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Irene Thoran** geb. Kotte und Angehörige. Dresden A 16, Elsässer Straße 3

Dank. Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen **Hans Lindner-Zschopau** sagen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank. **Elsa Lindner und Hinterbliebene**. Niederwartha über Dresden A 28, Tännichtgrundstraße 6 f, 31. 7. 43.

Dank. Ergriffen von so großer Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, Fleischermeister **Max Kurt Hempel**, sage ich allen, die mir ihre Liebe und Verehrung bekundeten und mich zu trösten suchten, innigsten Dank. In stiller Trauer: **Hedwig Hempel** geb. Frede im Namen aller Angehörigen

---

Dank. Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspende und letztes Geleit beim Heimgang unserer lieben, guten Mutter, Frau **Bertha verw. Leipner**, danken wir hierdurch herzlichst. **Die trauernden Hinterbliebenen**

Dank. Allen denen, die unsere unvergeßliche Entschlafene, Frau **Margarete Zimmermann** geb. Fuchs, durch herrlichen Blumenschmuck u. letztes Geleit ehrten und Anteil an unserem so schmerzlichen Verlust genommen haben, sagen wir innigsten Dank. **Familie Artur Zimmermann**, Dresden, Heroldstraße 6; **Familie Herm. Fuchs**, Bad Schandau

---

Dank. Allen denen, die durch Wort, Schrift, Geleit, Blumen- und Geldspenden aufrichtige Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen **Max Stark** bekundeten, herzlichen Dank. Der Betriebsführung u. Gefolgschaft der Fa. Fröhberg u. Vetter für die Nachrufe besonderen Dank. In stiller Trauer: **Marg. Stark u. Sohn**, Teuchelstr. 2

Dank. Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, allen von ganzem Herzen zu danken für die innige Anteilnahme durch Wort, Schrift, Geldspenden, den wundervollen Blumenschmuck und das ehrende Geleit beim Heimgang unseres lieben, guten Vatis. In stiller Trauer: **Klara Stelzner und Kinder** und alle Angehörigen. Niederau, Nordstr. 2, II.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430803/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

AMTLICHES

Dresden, Dippoldiswalde, Freiberg, Freital, Großenhain, Kamenz, Meißen, Pirna, Radebeul, Riesa. — „Anordnung X/43" der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete über die Beschränkung des Bezuges und der Lieferung von Spinnstoffwaren vom 2. August 1943.

Die Versorgung der Fliegergeschädigten mit Spinnstoffwaren muß vordringlich sichergestellt werden. Zu diesem Zwecke ist vorübergehend eine Einschränkung der Bezugsrechte aller erwachsenen Normalverbraucher erforderlich. Es wird daher auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr in der Fassung vom 11. Dezember 1942 (RGBl. I S. 686) in Verbindung mit der Bekanntmachung über die Reichsstellen zur Ueberwachung der Regelung des Warenverkehrs vom 18. August 1939 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 192 vom 21. August 1939) sowie auf Grund von §§ 1, Abs. 2, 13 der Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren in der Fassung vom 17. Februar 1943 (RGBl. I S. 104) mit Zustimmung des Herrn Reichswirtschaftsministers angeordnet:

§ 1

Lieferungsbeschränkung

(1) Die Lieferung der in der Anlage zu dieser Anordnung aufgeführten Spinnstoffwaren sowie der für die Anfertigung dieser Erzeugnisse notwendigen Meterwaren gegen einen von der örtlichen Punktverrechnungsstelle bestätigten Punktscheck ist bis auf weiteres verboten.

(2) Im Rahmen der bestehenden Abgrenzungsrichtlinien sind weiter zu beliefern: Kinder- und Leinenbedarfsscheine, Punktschecks, die von der Punktverrechnungsstelle für Bekleidung bestätigt sind, und Bezugsberechtigungsscheine, ferner sind zu beliefern Fl.-Bezugsrechte (Fl.-Schecks, Fl.-Bezugsberechtigungsscheine, Fl.-Bezugscheine und Abschnitte von Fl.-Sammelbezugscheinen), Bewilligungsbescheide der öffentlichen Bedarfsträger sowie Bezugscheine, die von den Wirtschaftsämtern ausgestellt sind.

§ 2

Verkaufsbeschränkung

(1) Spinnstoffwaren, die in der Anlage zu dieser Anordnung aufgeführt sind, sowie die für die Anfertigung dieser Artikel notwendigen Meterwaren dürfen an Verbraucher bis auf weiteres nicht mehr gegen Bezugsabschnitte der 3. und 4. Reichskleiderkarte für Männer und Frauen und der Spinnstoffkarte für Polen für Männer und Frauen abgegeben werden.

Ausgenommen von diesem Verbot sind:

1. Kleiderkarten von Fliegergeschädigten mit entsprechendem Ausweis sowie Zusatzkleiderkarten für Schwerfliegergeschädigte und alle Fl.-Bezugsrechte;
2. Kleiderkarten von werdenden Müttern, die sich durch Vorlage der Zusatzkleiderkarte für werdende Mütter ausweisen, sowie die Zusatzkleiderkarten selbst;
3. Kleiderkarten von Personen, die nach § 5 der Anordnung 1/43 der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete im Besitz der Zusatzkleiderkarte für Burschen und Maiden zur 4. Reichskleiderkarte sind, sowie die Zusatzkleiderkarten selbst;
4. Zusatzkleiderkarten für Trauerkleidung;
5. Kleiderkarten, die mit Vorgriffsberechtigung ausgestattet sind.

Kleiderkarten für Säuglinge, Kleinkinder, Knaben und Mädchen bis zum vollendeten 15. Lebensjahr, Uniformbezugscheine, Uniformzusatzbezugscheine sowie die von den Wirtschaftsämtern ausgestellten Bezugscheine dürfen weiter beliefert werden. Für die Ausstellung von Bezugscheinen für Arbeits- und Berufskleidung gelten die Richtlinien des Reichswirtschaftsministers weiter.

(2) Die Abgabe von Meterwaren zu Reparaturzwecken bis zu 0,80 qm sowie die Annahme von Reparaturen an Fertigkleidung und Wirk- und Strickwaren gegen Abschnitte der Männer- und Frauenkleiderkarte sind zulässig.

§ 3

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach den §§ 10, 12 bis 15 der Verordnung über den Warenverkehr und den Strafvorschriften der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften auf dem Gebiet der Bewirtschaftung bezugsbeschränkter Erzeugnisse (Verbrauchsregelungsstrafverordnung) in der Fassung vom 26. November 1941 (RGBl. I S. 734) bestraft.

§ 4

Inkrafttreten

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

3. August 1943.

Die Wirtschaftsämter beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, bei den Landräten der Kreise Dresden, Dippoldiswalde, Freiberg, Großenhain, Kamenz, Meißen und Pirna, bei den Oberbürgermeistern zu Freital, Meißen, Pirna, Radebeul und Riesa.

Anlage zur Anordnung X/43

I. Männer	II. Frauen
Hut oder Mütze	Hut
Anzug	Wollkleid
Taghemd	Rock
Unterhemd	Bluse
Unterhose	andere Kleider
Kragen	Unterkleid
Krawatte	Pullover od. Strickweste oder Jacke
Socken oder Strümpfe	Taghemd
Stiefel	Schlüpfer aller Art
Handschuhe	Hemdhose
Wintermantel	Büstenhalter
Regenmantel	Strümpfe
Taschentücher	Schal
Regenmantel oder Windjacke	Handschuhe
Wollschal	Nachthemd
Hosenträger	Taschentücher
Schlafanzug	Schürze oder Kittel
Pullover oder Strickweste	Regenmantel oder Windjacke
Arbeits- oder Berufskleidung aller Art für Männer	Wintermantel oder Ueberhangtuch
	Arbeits- und Berufskleidung aller Art für Frauen

Dresden, Freital, Radebeul. — Abgabe von Speisekartoffeln. 1. Auf Abschnitt III 52 des Kartoffelbezugsausweises (gültig vom 9. bis 22. August 1943) und Abschnitt IV des Kartoffelbezugsausweises (gültig vom 16. bis 29. August 1943) werden grundsätzlich je 2,5 kg (5 Pfd.) Speisekartoffeln neuer Ernte abgegeben. Dieser Satz erhöht sich um 1 kg auf 3,5 kg (7 Pfd.) je Abschnitt, wenn die Verbraucher die Kartoffeln

auf Abschnitt III 52 bereits in der Zeit vom 2. bis 7. August 1943 und auf Abschnitt IV 52 bereits in der Zeit vom 9. bis 14. August 1943

abnehmen.

Wer in der Woche vom 2. bis 7. Aug. 1943 die Speisekartoffeln für die gesamte Zeit der restlichen 52. Zuteilungsperiode bezieht, erhält auf Abschnitt III 52 und IV 52 zusammen 10 kg Speisekartoffeln.

Der Abschnitt II 52 ist mit 2,5 kg (5 Pfd.) zu beliefern. Es sind nur dann 3,5 kg (7 Pfd.) auf ihn abzugeben, wenn **die Verbraucher die Ware bis 31. Juli 1943 bei ihrem Kleinverteiler angefordert hatten, diese aber wegen mangelnder Eingänge nicht erhalten konnten** — siehe dazu Ziffer 2 letzter Absatz der Bekanntmachung vom 25. Juli 1943 —.

2. Bei der Kartoffelabgabe sind **die** jeweils in Frage kommenden Einzelabschnitte 52 des Kartoffelbezugsausweises zu entwerten.

3. **Die Verbraucher werden aufgefordert, die Ware — soweit sie beim Kleinverteiler vorhanden ist — unverzüglich abzunehmen. Wer von dem Vorbezugsrecht keinen Gebrauch macht, geht der aus Ziffer 1 dieser Bekanntmachung ersichtlichen Vorteile verlustig und erhält nur 2,5 kg (5 Pfd.) Speisekartoffeln je Bezugsabschnitt. Letzteres gilt nicht für diejenigen Verbraucher, die die Ware vor Eintritt der Fälligkeit der Bezugsabschnitte beziehen wollten und beim Kleinverteiler die Kartoffeln angefordert hatten, diese aber wegen mangelnder Eingänge nicht erhalten konnten. Die Kleinverteiler haben in solchem Falle auf dem Stammabschnitt des Kartoffelbezugsausweises einen entsprechenden Vermerk anzubringen.**

4. Großverbraucher haben sich wegen Ausstellung der Bezugscheine für den Rest der 52. Zuteilungsperiode an diejenige Stelle zu wenden, die ihnen regelmäßig die Kartoffeln zuweist.

5. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß mit den zugeteilten Kartoffeln bis zum **22. August 1943** gereicht werden muß.

6. Zuwiderhandlungen werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft.

2. August 1943.

Ernährungsamt, Abt. B beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden Landrat des Kreises Dresden Oberbürgermeister zu Freital Oberbürgermeister zu Radebeul.

Radebeul. — Wasserverbrauch. Meine Bekanntmachung vom 27. Juli 1943, wonach jedes Sprengen von Gärten, Feldern, Rasenflächen, Bleichplätzen (ausgenommen Berufsgärtnereien) strengstens verboten ist, hat noch keine fühlbare Entlastung gebracht. Ich sehe mich deshalb gezwungen, die Wasserentnahme und Gießen der Haus- und Schrebergärten nach 20 Uhr überhaupt zu verbieten. Die Durchführung dieser Maßnahme wird strengstens überwacht. Auf die in meiner Bekanntmachung vom 27. Juli 1943 angedrohten Strafen weise ich ausdrücklich hin. 2. August 1943.

Der Oberbürgermeister

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude" — **Achtung! Veranstaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Abteilung Sport, im Zwinger.** Die Veranstaltung vom 25. Juli wird am Sonntag, dem 8. August, im Zwinger wiederholt. Dazu ist notwendig, daß alle Teilnehmerinnen an den Uebungsstunden diese Woche, Mittwoch, Donnerstag oder Freitag in der Horst-Wessel-Schule 19 Uhr erscheinen. In diesen Uebungsstunden werden die Kleider und Kittel ausgegeben und alles Nähere besprochen; es ist deshalb Pflicht aller Teilnehmerinnen, zu den angesetzten Uebungsstunden zu erscheinen.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Katastroph.-Ber.: 4. August, 19.30 Uhr, Besond. Hilfeleist., Tiergartenstr. 8.

Ber. (m) 10: 4. August, 20 Uhr, Geländedienst, Pillnitz, Gesch. 86.

Ber. (w) 2, Gr. 5 u. 8: 4. August, 19.30 Uhr, Tragen und Lagern, Wittenberger Straße 88.

Ber. (w) 3: 4. August, 19.30 Uhr, DV., erste Hilfe, Volkssch. Gothestraße.

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerungshallen, Gerichtsstraße 15 u. 19. Mittwoch, 4., u. Freitag, 6. August, v. 10 Uhr an, gelangen weg. Nachlaßverwertg., Auflösung u. in behördl. Auftrag verschied. Mobiliar u. ein Posten alte Wäsche freiwillig zur Versteigerung. Besichtig. ab 8 Uhr. Otto Heemann, vereid. u. öffentl. best. Versteigerer u. Schätzer, Gerichtsstr. 15.

STELLENANGEBOTE

2 Ingenieure für Entwurfsbearbeitung von Entaschungs- und Kläranlagen für interessante Aufgaben sofort gesucht. Kenn-Nr. M 21/1. Angeb. mit lückenlosem Lebenslauf sind zu richten unter obiger Kenn-Nr. unter B 319 (unbedingt angegeben) an die Annoncen-Expedition Ed. Recklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28.

Wir suchen zum baldigen Eintritt: **Maschineningenieur,** Kenn-Nr. B 8/1. Gefordert werden Erfahrungen in der Schwelerei und Kokerei, der Verarbeitung der Nebenprodukte und im Rohrleitungsbau. **Konstrukteure,** Kenn-Nr. B 8/2, für Verschwelung und Kraftwirtschaft Kenn-Nr. B 4/1. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf unter obigen Kenn-Nummern sind zu richten unter B 314 (unbedingt angegeben) an die Annoncen-Expedition Ed. Recklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28.

Großes Bauunternehmen sucht zum baldigen Eintritt: **Bauingenieur,** Kenn-Nr. M 7/2, mit Erfahrungen in allen grundsätzlichen Ueberlegungen bei der Projektierung und Planung von Hüttenwerks- und Nebenanlagen; **Ingenieur,** Kenn-Nr. M 3/2, für die Leitung u. Beaufsichtigung der Montagen wärmetechnischer Meß- und Regelanlagen in Kraft- und Hüttenwerken. Der Bewerber muß meß- und wärmetechnische Kenntnisse besitzen. Angeb. mit allen erforderlich. Unterlagen u. t. obigen Kenn-Nummern erbeten unter B 313 (unbedingt angegeben) an die Annoncen-Expedition Ed. Recklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28.

Großes Bau-Unternehmen sucht zum baldigen Eintritt: **Techn. Sachbearbeiter** f. Hüttenbau mit Kenntnissen im Einkaufs- u. Kontingentwesen, Kenn-Nr. H/1. **Ingenieur** f. Ofenbau, Kenn-Nr. M 2/1. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf unter obigen Kenn-Nummern sind zu richten unter B 316 (unbedingt angegeben) an die Annoncen-Expedition Ed. Recklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28.

Industrie-Unternehmen sucht zum baldigen Eintritt: **Bautechniker für Tiefbau** mit Kenntnissen im Industriebau, Kenn-Nr. M 13/1. **Hochbau-Ing. (Architekt),** Kenn-Nr. M 12/25. Angeb. mit lückenlosem Lebenslauf unter obig. Kenn-Nummern sind zu richten unter B 315 (unbedingt angegeben) an die Annoncen-Expedition Ed. Recklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen erstklassigen **Transportfachmann,** Kenn-Nr. B/1. Zuverlässige und erfahrene Herren werd. gebeten, Angebote mit lückenlos. Lebenslauf unter obiger Kenn-Nr. einzureichen unter B 317 (unbedingt angegeben) an die Annoncen-Expedition Ed. Recklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28.

Buchhalter(in), bilanzkundig, vielseitig erfahr. Kraft laus d. Textilfach besonders erwünscht) u. perf. i. Lohn-, Gehalts- u. Steuerwesen sowie Statistik, für 1. 10. in aussichtsreiche Stellung ges. Bewerb. erw. u. Z 4042 a. Fk.

Zahntechn. Kräfte, männl. od. weibl., Kriegsversehrte, Eingewanderte usw., Meister und Techniker, suchen Zahntechnische Laboratorien Dr. F. W. Selbach, Riesa (Elbe), Klötzerstr. 3.

Kontorist(in) als Leiter unserer Versandabteilung in Dauerstellung für sofort oder später gesucht. Angebote unter Z 3986 an den Fk.

Küchenleiter od. Ehepaar, die einer Großküche vorstehen können u. m. den einschlägigen Arbeiten absolut vertraut sind, zum sofortigen Antritt gesucht. Die Stellg. ist eine Vertrauensstellung. Bewerb. mit Gehaltsanspruch unter R 23485 an den Fk.

1 Konditor od. Meister, gleich welch. Alters, für 1. Sept. gesucht. Kost u. Wohnung im Haus. Konditorei u. Kaffee Helmut Winkler, Blasewitzer Straße 62, Ruf 60001.

Geprüfter Heizer für Niederdruckkesselanlage uns. Werkes sof. gesucht. Zigarettenfabrik Greiling KG., Dr. A 24, Nossener Straße 1.

Erfahr. Kraft, auch Versehrter, für die Werkzeugausgabe und Schleiferei unseres feinmechanischen Betriebes gesucht. Angebote unter Z 4064 a. d. Fk.

Waldarbeiter, zuverlässig, der sich als Vorarbeiter eignet, gesucht. Werkwohnung in Oberschlottwitz ist vorhanden. Angeb. an Revierverwaltung Wesenstein zu Bienhof üb. Heidenau.

Wachleute für täglich 6 Stunden, abwechselnd Tag- und Nachtdienst, in Heidenau gesucht. Werkküchenverpfleg. wird gewährt. Angeb. u. Z 4067 an Fk.

Sekretärin für Betriebsführer einer Maschinenfabrik für interess. Aufgaben ges., perf. Steno u. Schreibmasch. sowie gute Allgemeinbild. Voraussetzung. Angebote unter Z 4063 an den Fk.

Perf. Stenotypistin für ausbaufähige Dauerstellung sofort od. später gesucht. Zuschr. u. Z 4016 an den Fk.

Kontoristin, Stenotypistin, evtl. auch halbtagsw., in Dauerstellg. von chemisch. Großhandlg. ges. Gefl. Angebote unter W 39198 an den Fk.

Aelt. Kontoristin f. leichte Büroarb. halbtagsw. v. Möbelgeschäft im Zentrum sof. ges. Ang. u. H N 96 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Weibl. od. männl. Hilfskräfte für Registratur, Laboratoriums- od. Schreibmaschinenarbeiten, für Interessierte, abwechslungsreiche Tätigkeit für chem.-techn. Spezialbetrieb per sofort in Ganz- od. Halbtagsstellung gesucht. Ang. unt. Z 4375 an den Fk.

Platzanweiserin für Filmtheater täglich ab 16 Uhr, sonnt. ab 13.30 Uhr sof. ges. Zuschr. mit Lichtb. u. Altersangabe unter Z 4065 an den Fk.

Hilfsarbeiterin für das Lager und für Büro-Reinigungsarb. in Ganztagsbeschäftigung sofort gesucht. Friedrich Peindel, Dr. N, Leipziger Straße 8.

Heimarbeiterinnen für einfache Klebearbeiten sof. ges. Starck & Co., Kartonagenfabrik, Dr. A 1, Falkenstraße 3—5, Nähe Sternplatz.

Schwester od. Schwesternhelferin für meine Naturheilpraxis (mit Verständnis für Behandlung von Apparaten) für 1. September gesucht. Freund, Reichsstr. 29, Tel. 40467.

Dauernachtwache, weibl., von Klinik gesucht. Telephon 40908.

Köchin u. Küchenhilfen, auch halbtags, gesucht. Paul Unger, Dresden A 1, Walpurgisstraße 8.

2 Küchenfrauen, über 45 Jahre, für Haus und Küche sofort oder baldigst gesucht. Konditorei Wachendorf, Inhaber Hirsch, Weißer Hirsch, Telephon 37881.

Küchenmädchen für Klinik gesucht. Telephon 40909.

Hausgehilfin für alleinstehende, ält., pflegebedürft. Dame mögl. bald ges. Angeb. nach Niedersedlitz, Bismarckstraße 36, Eg. rechts, Tel. 490076.

Hausgehilfin, zuverlässig, für Privathaushalt für sofort gesucht. Gatzsch, Comeniusstraße 42, Ruf 34693.

Frau halbtags- od. stundenweise zum Kontorreinigen nach Zschachwitz sofort gesucht. Angeb. unter Z 4071 a. d. Fk.

Aelt. Hausmädchen, zuverl., zum 15. Sept. für Frauenhaushalt in Klotzsche gesucht. Frau J. Lübcke, Klotzsche, Melanchthonstraße 7.

Welche Frau hat Lust, unser Büro von fünf Zimmern sauberzuhalten? Näheres durch Telephon Nr. 41242.

STELLENGESUCHE

Betriebsdirektor, 51 J. alt, langjährig in angeseh. u. vielseitigen Werken des Werkzeugmasch.-, allgem. Masch.-, Fahrzeug- u. Textilmaschinenbaues erfolgreich tätig gewesen, sucht in Dresden od. Umgeb. in ein. Werk 1000 Mann umf. Unternehmen als techn. Dir. einzutr. Ang. erb. an H. Oberstein, Chemnitz, Nicolaistr. 33.

Chemiker, Dr.-Ing., älterer, entlass. Heim., leistungsf., bewegl., in ungek. Stellg., 30jähr., viels. prakt., wissenschaftl. u. 14jähr. Ausl.-Erfahr., Sprachk., Menschenf., sucht größ. Wirkungskr. i. verantw. leit. Stellg. Ang. R 23532 Fk.

Kaufm. Abteilungsleiter — Industriekaufmann —, älter, höhere Schulbildg., energ. Tatkraft, Organisations- u. Verhandlungstalent, firm im Ein- und Verkauf, beherrscht alle sozialen Bestimmungen sowie Lohn- und Gehaltsfragen, sucht leitenden, umfangreich. Wirkungskreis. Betriebsführer, die eine zuverlässige, gewissenhafte Schaffenskraft suchen, bitte ich um Anfrage unter R 23489 an den Fk.

Erf. Einkäufer, zuverl., verhandlungsgew., vertr. m. Bewirtschaftung s. verantwortungsv. Wirkungskreis. Gefl. Angeb. unter Z 4079 an den Fk.

Gärtner, alt., firm in Gemüse- u. Blumenzucht, sucht selbst. Wirkungskr. Ausführl. Ang. u. W 39218 an den Fk.

Perf. Stenotypistin sucht umgehend Beschäftigung für drei Nachmittage in der Woche. Werte Angeb. unter H A postlagernd Dresden N 30.

44jährige Dame mit gediegener Bildung (Abitur), großem Interesse für Naturwissenschaften, besonderer Vorliebe für Medizin, mit Apothekenarbeiten einigermaßen vertraut (Apothekerstochter), französische, englische, rumänische Sprachkenntnisse, zeichnerisch begabt, gute Klavierspielerin, gute Hausfrau, sucht entsprechenden Posten. Angebote unter W 39210 an den Fk.

Einf. Fräulein, über 45 J., sucht Wirkungskreis in gutem, ruhig. Hause, wo durchaus selbständ. Arbeiten geboten wird. Angeb. unter 23302 an den Fk.

Alleinst. Frau, 40 J., sehr wirtschaftl., sucht H. Haushalt b. alleinst. Herrn zu führen. Ang. u. R 23311 Fk.

GRUNDSTÜCKE

Einfamilienhaus, 4—6 Räume mit Zubeh., in Weixdorf, Klotzsche, Langebrück oder Hellerau, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote an Hans Gelbke, Weixdorf, Kiefernstraße 7.

Zwei- od. Mehrfam.-Gartenhs. i. gt. Bauzust. i. Höhenlg. Dr. od. Umg. geg. Barz. z. kf. ges. Ang. R 23820 Fk.

Landhaus od. gr. Villa, Vorort Dr., zu kf. gesucht. Makler E. Bömert, Dr. 29, Altburgstädtel 2, Tel. 860080.

Landhaus, auch mit drei od. vier Wohnungen, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht, auch in weiterer Umgebung Dresdens. Angeb. unt. Z 4069 an den Fk.

Größ. Baugelände in Dresden-Ost zwecks Errichtung von Gefolgschaftswohnungen von Industriefirma gesucht. Ang. mit Größen- u. Preisang. erb. u. Z 4070 an den Fk.

Bauland, ca. 1000 qm, mit od. ohne Grundstück, zu kaufen ges. Umgeb. Dresd. bevorzugt. Ang. u. R 23304 Fk.

1- bzw. 2-Fam.-Haus mit Garten in schöner Gegend Sachsens sofort zu kaufen gesucht, evtl. durch Vermittlung. Angeb. unter Z 4082 an den Fk.

Einfamilienhaus mit allem Komfort und Garten in Berlin-Grunewald, beste Stadtverbindung, baldigst für Dauer zu tauschen gesucht gegen ähnliches oder Wohnung außerhalb Dresdens, möglichst Weißer Hirsch — Bühlau. Sennewald, Bühlau, Rigaer Straße 21, Telephon 36770.

MIETGESUCHE

Kleinstwohn. od. 2 leere Zimm. in Dresden, Pirna u. Umgeb. von jg. Soldatenfrau ges. Ang. D. F. Pirna postl.

Leere Wohn. von mindest. 2 Zimm. mit Küche, auch größ., angenehm, evtl. in ländlicher Umgeb. von Familie, Ing., m. 2 Kind. gesucht. Ang. u. Z 4080 Fk.

3½—4Zi.-Wohn. m. Heizg. von höh. Offiz.-Ehepaar in Dresden od. Umgeb. mögl. sof. ges., evtl. Teilwhn. in Villa. Lammerhirt, Dr. A 1, Sachsenallee 3.

2 Stuben, Kammer, Küche, Vorsaal, mit klein. Hausm.-Posten gebot. Suche gleiches od. klein. ohne Hausm.-Post., Gegend gleich. Angeb. u. W 39185 Fk.

2 Stuben, Kammer, Küche, Vorsaal geboten. Suche gleiches, Gegend gleich. Angebote unter W 39186 an den Fk.

2fstr. l. Zimm. mit Kochgel. dring. ges. Birnbaum, Wilhelm-Raabe-Str. 4, I.

Gut möbl. Zimm., auch 2 Zimm., mögl. Zentrumsnähe, sucht Studierend., Dauermieter (Bad u. Teleph. erwünscht, jedoch nicht Bed.). Ang. u. R 23320 Fk.

Möbl. Zimm. v. berufst. Frl. f. sof. gesucht. Ang. unter W 39200 a. d. Fk.

Möbl. Zimmer, Nähe Rennerbergstraße, Radebeul, sucht Frau mit zwei Kindern für September. Ang. u. 13244 A.-St. Radebeul 1, Gellertstraße 3.

Aelt. Herr (G. R.) s. gut möbl. Zimm. i. bess. Haush. u. ruh. Lage f. 1. 9. od. früher. Angeb. unter R 23301 an Fk.

Einf. möbl. Zimm. sucht berufst. Frau f. sof. od. spät. W 39189 Fk.

Möbl. Zimm. (mögl. Nähe Hptbhf.) von Berliner Prüfungsbeamten für dauernd zu mieten gesucht. Zimmer wird nur bei Dresdner Aufenthalt benutzt. Zuschr. u. Z 4066 an den Fk.

Laden mit Nebenräumen zur Einlag. v. Lebensmitteln ges. Ang. u. Schließfach 245, Dresden A 1.

Größ. Lagerplatz mit Schuppen z. Abstellen verschied. Materialien, links der Elbe gelegen, sofort gesucht. Ang. unter N 575 an Ala Anz.-Ges., Dresden A 1, Prager Straße 6.

Größ. Kellerräume, trock., mögl. gewölbt, sowie Holraum mit od. ohne Schuppen, für Lagerzwecke in Dresden links der Elbe gelegen, gesucht. Ang. u. O 576 an Ala, Anz.-Ges., Prag. Str. 6.

Suche in meiner Heimatstadt Tharandt einen trockenen, luftigen, hellen, einbruchsicheren Raum zur Lagerung der reichhaltigen Ausstattung einer 4-Zi.-Wohnung. Ang. m. Preisang. Z 3958 Fk.

Größere Lagerräume, trocken, wenn möglich, mit guter Ventilation, mit einer Temperatur von ca. bis zu 5° +, gesucht. Angebote unter Z 3939 an den Fk.

L. Raum f. Nähzw. i. Bereich d. Ogr. währentl. einmal ges. NS.-Frauenschaft Ogr. Radebeul-Hoflößnitz, Adolf-Hitler-Str. 18.

WOHNUNGSTAUSCH

Schöne 3-Zimm.-Wohng., Vors., Bad, Küche, in freier Lage am Albertplatz geboten. Suche Stube, Kamm., Küche u. Nebengelaß in Dresden N oder Mitten sofort bzw. bald. Angebote unter R 23417 an den Fk.

Frankfurt a. M., schöne 5-Z.-Whg. m. 2 Blk., Bad, inkl. Zentralh. 135 RM., gebot. Suche in gut. Lage Dresd. eb. 4—5-Z.-Whg. Angeb. unt. Z 3974 an Fk.

Weißwasser—Dresden. Biete in Weißwasser 2 gr. Zi., gr. Kü., Korr. u. Zub., elektr. L., Erdg. Suche in Dresden dass. Ang. u. W 39193 Fk.

5½-Zi.-Whg., gek. Bad, Park., Tel., Gartenben., Nähe Gr. Gart., gebot. Gesucht ger., sonn. 4—4½-Zi.-Whg. m. Balk. u. Tel. in gut. Hause, ca. 90,— Ang. unt. R 23305 an den Fk.

Freiberg—Dresden. 3½-Zi.-Whg., Balk., Bad i. H., gebot. Suche in Dr. (mögl. Wild. Mann) schöne 2—3½-Zi.-Whg. Ang. u. R 23307 Fk.

Berlin-Bautzen od. Umgeb. 4—5-Zi.-Wohn. m. Nebenräumen, am liebst. etw. Garten, in Bautzen od. Umgeb. ges. Gleiche Wohn. in Berlin-Schmargendorf geb. Ang. B 107 Fk., Bautzen.

VERKÄUFE

Arbeitstische, Größe 150×70, mit Hartholz-Untergestell, 48,— ab Lager Ihrer Bezieher, Raupte, Pillnitzer Str. 46.

Marmorplatte m. Spiegel, 48/116, u. neues Waschbeck. 35,—, zu verk., evtl. Puppenwg. ges. Ang. W 39188 Fk.

2 Metallwandleuchter 50 RM., 1 Waschbecken in br. Nußbaumrahm. 30 RM., Glasschirm, Bilder usw. zu vk. Zu bes. 9—11 vorm. Plattleite 48, II.

Netzbett, 70×140 cm, zu verkaufen, 16,— Ang. erb. Herrich, Heroldstr. 8.

Polstersessel, gut erh., für 60,— zu verkaufen Sachsenallee 1, I. rechts.

Geschl. Schaufensterumrahmung zu verkaufen. Buchhandlung Hille, Weißer Hirsch, Tel. 37718.

Neuer Gefolgschafts-Speisenwärmer mit Wasserbad für Gasbeheizung, 400 : 900 mm, gegen Eisenbezugsrechte zu verkaufen. Angebote unter Z 4026 an den Fk.

Waschtisch m. Abflußbeck. zu vk., 10 RM. Brillieerstraße 67, III. rechts.

KAUFGESUCHE

Brautkleid, evtl. m. Unterkl. u. Schl., dringend zu kauf. gesucht. Angebote unter R 23484 an den Fk.

Briefumschläge und alles andere Büromaterial zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 3012 an den Fk.

Damen-, Herren-, Kinderfahrräder kauft, holt ab: Prietzel, Wettinerstraße 13. Ruf 17282.

Eisenfässer, f. Vaseline geeignet, sucht sofort „Apogepha", Kyffhäuserstraße 27.

Gartenschirm zu kauf. ges. Ledebauer, Weinböhla, Mathildenstraße 7.

Gastwirtsinventar, Tische, Bänke, Schränke, Teller gesucht. Paul Unger, Meißen, Dresdner Straße 70.

Geldschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 4068 an den Fk.

Granat- u. Korallenschmuck, auch def., kauft Kluge, Ziegelstr. 14.

Herren- o. Damenuhr v. Frontsoldat zu kaufen gesucht. Frau Schröder, Berlin W 30, Motzstraße 14.

Kinderbett, 70×140 od. größer, mit Matr. zu kaufen gesucht. Angebote unter R 23473 an den Fk.

Kinderwagen, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. u. Z 4083 an den Fk.

Kindersportwagen zu kauf. ges. Wersching, Bodenbacher Str. 56, I.

Kirschentsteinmaschine, Anfeuchtmaschine, klein, zum Gummieren von Aufklebeadressen u. 2 Paar Rollschuhe zu kaufen gesucht. Auf Wunsch kann große Lederaktentasche u. Photoapparat 6×9, mit 6 Rollfilmen, auch f. Platten 4×12, und 50 Rasierklingen tauschweise in Zahlung gegeben werden. Tutogen-Labor., Dresden A 46, Hosterwitzer Straße 4, Tel. 691384.

Klavier, erstklassig, sucht größeres Industrieunternehmen für seinen Gefolgschaftsraum zu kaufen, eventuell könnte kleineres Klavier in Zahlung gegeben werden. Angebote unter Z 4066 an den Fk.

Wenig gebrauchter Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 686 an Ala, Anz.-Ges., Prager Straße 6.

Kreissäge, gebr., zu kaufen ges. Mickwitz, Dr. A, Bärensteiner Str. 60.

Mostapparat zu kaufen gesucht. Sachs, Blochmannstraße 28, ptr.

Alte Männerkleidung als Arbeitskleidung für grobe Arbeiten ges. Angebote unter Z 3916 an den Fk.

Nähmaschine und Badewanne zu kaufen gesucht. Angeb. erb. Herrich, Heroldstraße 8.

Reform- od. mod. Bettstelle m. Aufl.-Matr. u. mittl. Kleiderschr. gesucht. Angeb. unter W 39184 an Fk.

Radioverstärker, 6—10 Watt, u. gute Bettvorleger u. Linoleum zu kaufen gesucht, auf Wunsch kann große Lederaktentasche u. Photoapparat für Rollfilm 6×9, mit 6 Rollfilmen, auch für Platten 4×12, u. 50 Rasierklingen tauschweise mit in Zahlung gegeben werden. Tutogen-Labor., Dresden A 46, Hosterwitzer Straße 4, Tel. 691384.

Reißbrett, ca. 1,50 groß, Zeichenschrank, Regal gesucht. Andrä, Weinleite 5.

Moderne Schallplatten zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 3918 an den Fk.

Schreibmasch. dring. f. Feld gesucht. Dittrich, Gostritzer Straße 43.

Speisezi.-Büfett, rund oder oval. Ausziehtisch m. 4 od. 6 Stühlen, dkl. Eiche, Schreibt.-Stuhl, Nußb., gut erh., zu kaufen ges. Angeb. m. Preis unter 13245 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 3.

Taschenuhr, gut gehend, gesucht. Angebote unter R 23368 an den Fk.

Vergrößerungsapparat f. Kleinbild- und Ausschnittvergröß. sucht Industrieunternehmen für sein betriebseigenes Labor zu kaufen. Angebote unter Z 4072 an den Fk. erb.

TAUSCH

Da.-Armbanduhr geb. geg. Korbkinderwagen. Ang. u. W 39217 an Fk.

Auto zum Treten geboten gegen eine Gasbeckhaube. Angebote unt. R 23473 an den Fk.

Damenrad geb., Bettwäsche, auch bunt, od. Radio ges. Ang. R 23316 Fk.

2fl. Gaskocher, 2 eichene Stühle, 1 Roller, etw. defekt, gegen Einweckgläser zu tauschen. Ang. W 39196 Fk.

2fl. Gaskocher oder Gasherd ges., Bettwäsche und Küchenhandt. gebot. Angebote unter R 23414 an den Fk.

Herrenarmbanduhr geg. gut erhalt. Schistiefel zu tauschen gesucht. Angebote unter Z 4064 an den Fk.

Elektr. Kocher geb., Bügelheizgl. gesucht. Angebote unt. 13242 an Ann.-Stelle Radebeul 1, Gellertstraße 3.

Kochplatte u. Tauchsieder, 220 V, geboten, suche dring. Fahrradmäntel und 1 Paar Trauringe. Walter Weber, Niedersedlitz, Andreas-Hofer-Straße 1.

Korbsportwagen, gut erh., Riem.-Federung, Nickelstange, geb. Gesucht D.-Fahrrad, fahrber. Kinderbettstelle 70×140 gegen zwei Ueberschlagl. geb. Leonhardt, Dr. A 16, Blasewitzer Str. 16, II. M.

Korbkinderwagen mit Korbplane gt. erh., ges., biete 2 P. Da.-Strü.-Sch. Zuzahlung. Ang. an Uffz. Kleinmann, Res.-Laz. Meißen, Tel. 3382/3374.

Mädchenhalbschuhe Gr. 35—36 ges., Da. Wildlederpumps Gr. 37 geb. Ruf 40918, 12 bis 1½ Uhr.

Mädchenschulranzen u. Frühstückstasche, Leder, gegen Damensporthalbschuhe, 37/38, zu tauschen. Angebote unter W 39203 an den Fk.

Mikroskop m. allem Zubeh., 200mal Vergrößerung, 120 RM., gebot. D.-Armbanduhr od. Da.-Kostüm Gr. 42 ges. Angebote unter W 39207 an den Fk.

Riemchenschuhe mit Holzsohle, Gr. 38, geg. Sommerschuhe m. Korksohle, Gr. 39, zu tauschen gesucht. Angebote unter Z 4085 an den Fk.

Spiegelgarnitur, dreiteilig, gebot. Suche eleg. Brautkleid, Gr. 44 b. 46. Zahlungsausgl. Angeb. unt. G 125 postlagernd Freital-Deuben.

Starke Nähmaschine geb. Suche Radio. Angeb. unt. Z 4030 an den Fk.

2 Stores, 2¼ m lang, 1,30 m breit, geb., suche 2 Sommerkleider Gr. 46/48. Angebote unter R 23317 an den Fk.

Stubenwagen geb. gegen gut erh. Damenfahrrad oder 2fl. Gaskocher mit Ständer. Angebote unter W 39194 Fk.

Wäschekorb geboten gegen gut erhalt. gr. Rucksack. Ang. W 39208 Fk.

Geschäftliche Empfehlungen

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!

Sächs. Leihhaus Eug. Berndt, seit 1869 Pirnaische Str. 24, II. R. 10455.

THEATER

Dienstag, 3. August

Theater des Volkes. 18.30 Uhr: „Adelina." Ring 16.

Komödienhaus. 19.30 Uhr: „Frau ohne Standesamt."

Central-Theater. 19 Uhr: „Varieté-Festspiele." Festvorstellung.

Stadttheater Freiberg. 20 Uhr: „Ein Mädel wie du".

FILMTHEATER

Prinzeß. 2.45, 5.15, 7.45. „Der kleine Grenzverkehr." Der fröhliche Ufa-Film mit Willy Fritsch, Hertha Feiler. Jgdl. nicht zugel. Vorverk. 11—12.30 Uhr. Ehren- u. Freikarten nur 2.45 Uhr gült.

UT. 2.30, 5, 7.30. Der neue Terrafilm: „Der ewige Klang". Olga Tschechowa, Rudolf Prack, Elfriede Datzig, E. W. Borchert, O. E. Hasse. Musik: Franz Grothe. Jgdl. über 14 J. zugelassen! Vorverkauf 11 bis 12.30 Uhr.

Capitol. 2, 4.45, 7.30. 2. Wo. „Münchhausen." Ufa-Farbfilm m. H. Albers, Ilse Werner, Brigitte Horney. Jugendl. nicht zugel. Kartenvorverkauf tägl. 11 bis 12 Uhr. Ehren- u. Freikarten ungültig.

Universum. 2.30, 5, 7.30. 3. Woche! „Liebespremiere" m. H. Schaeker, Kirsten Heiberg, Marg. Hielscher. Jgdl. nicht zugel. Kartenvorverk. tägl. 11—12.30.

Ufa-Palast. 2, 4.45, 7.30. 2. Woche! „Wien 1910" m. R. Forster, H. George, Lil Dagover. Jgdl. ab 14 J. zugel. Kartenvorverkauf täglich 11—12.30. Ab Mittw. „Fräulein Hexenhochs."

Zentrum. 2.30, 5, 7.30. 3. Woche! „Fahrt ins Abenteuer." Winnie Markus, Hans Holt, Paul Kemp, Lucie Englisch. Jgdl. zugelass. Freikarten 7.30 Uhr ungültig. Vorverk. tägl. 11—12.30 Uhr.

Ufa a. Postpl. 9, 11.30, 2, 4.30, 7.15. „Kohlhiesels Töchter." Jgdl. zugel.

Astoria, Leipziger Str. 58. 5, 7.30. „Die Tochter des Korsaren."

PKH., Tharandter Str. 2. 10.30, 12.30, 2.40, 5, 7.30. „Zentrale Rio." C. Horn, L. Marenbach, W. Fuetterer.

Faun-Palast. 5, 7.30. „Altes Herz wird wieder jung." Jgdl. üb. 14 J. erl.

Film-Eck, Briesnitz. 5, 7.30. „Blutsbrüder." B. Horney.

Freiberger Platz. 2.30, 5, 7.30. „Herz modern möbliert." Jgdl. n. zug.

FU-Li. Theater am Fürstenplatz. 5, 7.30. „Geheimnis Tibet."

Gloria-Palast. 5, 7.30. „Kohlhiesels Töchter." H. Finkenzeller. Jgdl. erl.

Gold. Lamm, Leipziger Straße 220. 5, 7.30. „Sophienlund." H. Liedtke.

Hansa-L., Görlitzer Str. 18. 5, 7.30. „Angelika."

Hebbel-Li., Cotta. 5, 7.30. „Liebe, Leidenschaft und Leid."

Kosmos, Alaunstr. 5, 7.30. „Altes Herz wird wieder jung." E. Jannings.

Li., Großenhainer Str. 5, 7.30. „Opernball."

Li-Mu, Kesselsdorfer Str., Eing. Poststr. 5, 7.30. „Ich vertraue dir meine Frau an." Rühmann. Jgdl. nicht erlaubt.

National. 5, 7.30. „Kohlhiesels Töchter." H. Finkenzeller, Richter. Jgdl. erl.

Olympia. 5, 7.30. „Der lustige Witwenball", mit I. Wüst. Jgdl. nicht erl.

Ost-Li., Schandauer Str. 73. 5, 7.30. „Meine Frau Teresa."

Park-Li., Wß. Hirsch. Nur 7.15. „Die große Nummer." R. Prack u. a. Jg. erl.

Rathaus-Li., Cotta. 5, 7.30. „Das Lied der Sonne." Sobo, Witt. Jgdl. erl.

Renina, Augsburger Str. 12. 4.45, 7.30. „Diener lassen bitten." Joe Stöckel.

Reicker Li. 5, 7.30. „Fremdenheim Filoda." Lingen, Wüst. Nicht f. Jgdl.

Saxonia, Augustusstr. 22. Wo ch. 11, letzte Vorst. 7.45. „Eine Siebzehnjährige."

Scala, Moritzstr. 2.30, 5, 7.30. „Liebe, Leidenschaft und Leid." K. Hardt u. a. Jgdl. n. erl. Vorh. die neueste Wochsch.

Schauburg. 5, 7.30. „Der dunkle Tag." M. Hörell, Birgel u. a. J. n. zugel.

Schillergarten. 5, 7.30. Verlängert: „Sophienlund." Jugendfrei.

Stephenson-Li. 5, 7.30. „Der Schützenkönig." Weiß Ferdl, J. Stöckel.

Theater am Bischofspl. 5, 7.30. „Altes Herz wird wieder jung."

Westend, Kesselsdorfer Str. 20. 5, 7.30. „Sein bester Freund."

Wettin-Li., Wettinerstr. 2.30, 5, 7.30. „Tosca." Nach d. berühmt. Oper von Puccini.

Coswig: Saxonia. Bis 9. 8., 8 Uhr. „Altes Herz wird wieder jung."

Freiberg: Stadtpark. Bis 9. 8. „Geliebter mein. Sommers." J. ü. 14 erl.

Freiberg: Turmhof. Bis Do. „Die Unschuld vom Lande." Jgdl. nicht erl.

Freital: Capitol. Wo. 5.30, 8. „Liebe, Leidenschaft und Leid." J. n. erl.

Freital: Zentrum. Wo. 5.30, 8. „Germanin." Die Geschichte einer kolonialen Tat. Für Jgdl. üb. 14 J. erl.

Gittersee: Capitol. 7.45. „Endstation." Jgdl. erl.

Gröditz: Li. 8. „Maske in Blau", m. C. Tobody, W. A. Retty. Jgdl. n. erl.

Heidenau: F.-P. Bis Mittw. 5.30, 8. „Frauen sind keine Engel." Jgdl. ab 14 zugel. Ab Do. „Paracelsus."

Klotzsche: Li. 5, 7.30. „Der dunkle Tag." mit Birgel, M. Hörell.

Meißen: Central-Lichtsp. Bis Do. 5.30, 7.45. „Der Seniorchef."

Meißen: Filmburg. 5.15, 8. Mittw. auch 2.30. „Paracelsus." Jg. ü. 14 zug.

Meißen: Kammer-Li. 5.15, 8. Mittwoch auch 2.45. „Die goldene Maske." Jgdl. nicht erl.

Niedersedlitz. Bis 5. 8. 5.30, 8. „Weg des Herzens." M. Schneider, H. Orden. Jgdl. nicht erl.

Ottendorf-Okrilla: Schauburg. Bis Do. „Leichte Muse." Jgdl. n. erl.

Pirna: Astoria. Bis 5. 8. 5.30, 8. „Kohlhiesels Töchter." Jgdl. erl.

Pirna: UT. Bis Do. 5.30, 8. „Ich vertraue dir meine Frau an." Der neue Terra-Film m. H. Rühmann, L. Adina u. a. m. Jgdl. nicht zugel.

Radebeul: Gold. Weintraube. 8. „Der Seniorchef." Nicht für Jgdl.

Radebeul: Palast-Theater. 8. Mittw. auch 5.15. „Wien 1910." Jgdl. ab 14 J. erlaubt.

Radebeul: Union. 5.15, 7.45. „Späte Liebe."

Tharandt: Li. Bis morgen. 7.30. „Mutter und Kind." Nicht für Jgdl.

Weinböhla: Li. Bis 5. 8. Wo. 8. „Altes Herz wird wieder jung."

Weixdorf: Li. Bis Mittw. 8. „Verwehte Spuren", m. Kristina Söderbaum. Do. 5.30, 8. „Nippon", das Land der aufgehenden Sonne.

Wilsdruff: Li. Heute bis Do. 8 Uhr. „Der lustige Witwenball." Ida Wüst.

Zschachwitz: Li. 5.30, 8. „Nachtfalter."

Kartoffelhorden eingetroffen. Tragfähig, zusammenlegbar, gleich zum Mitnehmen, 3 Zentner 12.—, 5 Zentner 18.— Kil. Haushalt-Enterlein, am Postplatz.

Klein-Addiermaschinen liefert Schreibmasch.-Träger, Viktoriastr. 18, Eingang Ferdinandstraße.

Leihhaus Baldauf & Co., am Altmarkt, Galeriestraße 14, Fernsprecher 20000, verwahrt die hochwertvollen Pfänder im eigenen Tresor (Panzergewölbe) und bietet damit guten Schutz.

Obst strecken, das heißt mit Wasser kochen, süßen und in kleinen Mengen zum Mondamin-Kindernährmittel oder Flameri als Beilage reichen. Sättigend, bekömmlich, ergiebig.

EHEWÜNSCHE

23jähriger wünscht Bekanntsch. m. natürl., lebenslust. Mädel, nicht unter 1,60 gr., zwecks Heirat. Genaue Bildzuschriften erb. unter W 39212 an Fk.

Lebensbej. Mädel, 24/164, dkbl., vollschl., wünscht einen Lebens-gef. a. gutem Hause u. in sich. Position kennenzulernen, der gewillt ist, seinen Lebensweg mit mir zu teilen. Witwer mit Kleinkind angenehm. Bildzuschriften unter W 39203 an den Fk.

Kfm. Festangestellter, 50 J., sucht pass. Lebensgef. im Alter bis zu 45 J., schlank, gute Figur, mit Sinn für Sport und Schönheit. Volle Diskret. zuges. Gef. Zuschr., evtl. m. Bild, w. zurückges. w., unt. W 39204 an Fk.

Jg. Mann, 23 J., 180 gr., m. höh. Schulbild., sucht pass. Bekanntschaft m. nett. Mädchen zwecks spät. Ehe. Bildzuschr. unt. W 39202 an den Fk.

Welchem Kinde kann ich liebe Mutti und dem Vater gute Kameradin sein? Nur ernstgem. Bildzuschr. erbet. unter Z 4081 an den Fk.

PENSIONEN

Nett. Heim sucht ält., alleinst. Ehepaar od. Frau i. Dresden od. Umgeb., mögl. bei alleinst. Dame. Angebote unter R 23319 an den Fk.

KRAFTFAHRZEUGE

Autoverwertung Artur Meinicke, Dr. N 6, Leipziger Str. 14, Tel. 50000, kauft laufd. Kraftfahrzeuge aller Art.

VERLOREN

H.-Armbanduhr 1. August verloren Friedens-, Bienertstr., Marienstr., Döbelner Str. Wieder Mann, Elisenstraße, Rob. Bäcker, geg. hohe Bel. abzugeben. Anton, Dr.-Todt-Str. 48, Telephon 44141.

Schweinsl.-Brieftasche m. Kleiderkarten am 28. 7., zw. 15 u. 16 Uhr, von Fürstenstr. 74, Blasewitzer Straße bis Postamt 16 verl. Der ehrl. Finder wird gebet., dieselbe gegen Belohnung an der Pforte des Krankenhauses, Fürstenstraße 74, abzugeben.

VERSCHIEDENES

Gärtner übernimmt ständ. Gartenarbeiten. Angeb. unt. W 39194 a. Fk.

Saub. Laubsägearbeit als Nebenarbeit zu vergeben. Tel. 30004.

Wer hat Lust und Liebe, mir meinen Garten auf dem Weißen Hirsch in Ordnung zu halten? Angebote unter Z 3915 an den Fk.

Waschfrau gesucht, die Wäsche v. 2 Pers. wäscht. Gef. Angebote an Dr. Fritsch, Dr.-Blasewitz, Jüngststr. 2, I.

VERANSTALTUNGEN

Beschwingt / lebensfroh: Gymnastik — Sport — Tanz. 200 Teilnehmerinnen aus sächs. Betriebsgemeinschaften vermitteln eine Sinfonie der Lebensfreude und geben einen Einblick in den froh machenden KdF.-Sport. Wiederholung Sonntag, 8. August, vorm. 11 Uhr, Zwingerhof. Karten zu 1,10 RM. (einschl. Sportgr.) in den KdF.-Verkaufsstellen u. bei den KdF.-Betriebswarten. KdF.-Gausportamt.

Meißen: Die Nacht der tausend Wunder! Sonnabend, 7. 8., und Sonntag, 8. 8., jeweils 19.30 Uhr, im Hamburger Hof: Zaubermeister Tönnessen mit seiner magischen Expreß-Revue und seinem einzig in der Welt dastehenden indischen Seiltrick. Unerhörte Aufmachung! 25 Mitwirkende. Sehen — hören — staunen! Karten bei Kobischs Buchhandlung, Fleischergasse, u. an der Abendkasse.